

Abschlussbericht

Projekt

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg



Institution: ZukunftsWerkstatt Handwerk e.V. Freiburg i. Br.
Verfasser: Dipl. Ing. Wolfram Seitz-Schüle, Dipl. rer pol. Michael Geisler
Laufzeit des Projekts: 1. 5. 2007 bis 13. 12. 2009
Aktenzeichen: 25365-44
Freiburg, den 30.1.2010

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

Inhalt

1. Ziele und Aufbau des Projekts	4
2. Realisierung des Projekts	6
2.1 Teilprojekt Beruf & Co.	6
2.1.1 Beruf & Co. - ein ganzheitliches Dach für die Teilprojekte	6
2.1.2 Eckdaten der Umsetzung	7
2.1.3 Zu den Schülerfirmen	8
2.1.4 Zu den Expeditionsgruppen	10
2.1.5 Weitere Angebote rund um Eignung und Interesse	16
2.1.6 Elternarbeit	17
2.1.7 Stimmen zu Beruf und Co.	18
2.1.8 Eine kleine Befragung	22
2.1.9 Nachhaltigkeit	27
2.1.10 Öffentliche Wahrnehmung	28
2.1.11 Zusammenfassung der Aktivitäten	32
2.2 Wirtschaftsführerschein Schule	33
2.2.1 Planungen und Vorbereitungen	33
2.2.2 Einführung des Wirtschaftsführerscheins	33
2.2.3 Realisierung des Moduls Nachhaltigkeit in der Unternehmenssimulation CHANCE	35
2.2.4 Realisierung neuer didaktischer Elemente in der Unternehmenssimulation CHANCE	36
2.2.5 Wettbewerb „Wirtschaft verstehen – unternehmerisch handeln“	37
2.2.6 Schülerstimmen zum Wettbewerb	38
2.2.7 Zusammenfassung der Aktivitäten	39
2.3 Energiepools	40
2.3.1 Unternehmenskooperation Energiepool an der Hansjakob-Realschule Freiburg	40
2.3.2 Das Projekt Thermobox	42
2.3.3 Der Wettbewerb „Zukunft – Schule - Nachhaltigkeit“ und Öffentlichkeitsarbeit	47
2.3.4 Zusammenfassung der Aktivitäten	52
2.4 Talentschuppen	53
2.5 Science Parcours	54
3. Teilnehmer	55
4. Abschlussveranstaltung	59
5. Bewertung und Ausblick	62
6. Kurzfassung	65

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

1. Ziele und Aufbau des Projekts

Das Projekt „Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit“ wurde von der ZukunftsWerkstatt Handwerk e.V. vom 1.5.2007 bis zum 13.12.2009 durchgeführt. Es war in seiner Zielsetzung breit angelegt, um Jugendliche auf vielfältige Weise zum Thema nachhaltiges Wirtschaften anzusprechen und ihnen hierbei einen eigenen Erfahrungsraum zu öffnen.

In der aktuellen Diskussion bedingt durch die Krise des weltweiten Wirtschafts- und Finanzsystems wird noch einmal sehr nachdrücklich die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit dem Projektthema deutlich. Entscheidend für die aktuelle Krise war die fehlende Beachtung langfristiger Zielsetzungen. Der Erhalt und die Schaffung einer Welt, die daraufhin ausgerichtet ist, den einzelnen Menschen ein Dasein in einer lebenswerten Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erlauben, waren in einem auf Kurzfristigkeit ausgerichteten Zielsystem nicht enthalten. Dies rückt Thema nachhaltiges Wirtschaften aktuell in seiner großen Wichtigkeit in den Blickpunkt.

In diesem Projekt wurden

- schulische Unterrichtsinhalte mit der Wirtschafts- und Berufswelt sowie dem Thema Nachhaltigkeit verbunden,
- regionale Partnerschaften mit KMU und Kooperationen mit gewerblichen Bildungseinrichtungen zur gemeinsamen Arbeit in Projekten und Schüler/Juniorfirmen aufgebaut,
- gemeinsame Aktivitäten von Jugendlichen und Unternehmen/Institutionen (Talentschuppen, Wirtschaftsführerschein, Energiepools und Science Parcours) realisiert.

Das Projekt wurde inhaltlich in vier miteinander verknüpfte und sich gegenseitig ergänzende Bausteine gegliedert:

a) Wirtschaftsführerschein Schule

Der Wirtschaftsführerscheinschule stellt Haupt- und Realschulen ein Curriculum, Werkzeuge und Unterrichtsmaterialien für die Klassen 7 bis 10 zur Verfügung, die basierend auf praktischen und theoretischen Modulen sowie dem Einsatz des Strategiespiels „Unternehmenssimulator CHANCE“, die Jugendlichen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema des nachhaltigen Wirtschaftens führt.

Wichtige Elemente sind:

- Kooperationen mit Partnerunternehmen
- Schulprojekte, Schülerfirmen
- Besichtigungen/Erkundungen der Berufs- und Arbeitswelt
- Aneignung von Wirtschaftswissen
- Experimentelles Erkunden der Unternehmenswirklichkeit als virtueller Unternehmer im Strategiespiel „Unternehmenssimulator CHANCE“

Der Wirtschaftsführerschein schließt mit Prüfungen und einem Zertifikat der Handwerkskammer Freiburg ab. Er kann auch in Teilaspekten realisiert werden.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

b) Energiepools

Klima- und Umweltschutz wurden für die Schüler/innen lebendig erfahrbar. Die Jugendlichen arbeiteten zusammen mit Partnerunternehmen an diesem Thema. Die schulischen Inhalte aus dem Fächerbereich Naturwissenschaft und Technik wurden durch das Erleben in der Praxis der Berufswelt veranschaulicht.

c) Talentschuppen

Jede Beschäftigung mit Wirtschaft sowie der Berufs- und Arbeitswelt verweist Jugendliche sofort auf ihren beruflichen Lebensweg. Es gilt für sie Berufswahlkompetenz zu erwerben und sich in eine aktive Rolle bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu begeben. Hierfür eine Ausgangsbasis zu schaffen, dient dieses Modul.

Immer wieder sind in das Gesamtprojekt Elemente zur Eignungsfeststellung und Reflexion der eigenen Interessen und Neigungen eingebaut. Dies betrifft in Einzelnen die Auseinandersetzung mit Assessmentverfahren, Berufeparcours und Bewerbungstraining.

d) Science Parcours

Naturwissenschaften und Technik werden in Experimenten erfahren. Die Jugendlichen gestalten selbst die Welt der experimentellen Naturerforschung. Für sich und andere bauen sie hierfür einen Parcours.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2. Realisierung des Projekts

2.1 Das Teilprojekt Beruf & Co.

Das Teilprojekt „Beruf & Co.“ führt in einem umfassenden ganzheitlichen Konzept die vier Projektmodule zusammen. Zahlreiche Partner (Unternehmen, Schulen, Stadt Lahr, Arbeitsagentur Offenburg, Hochschulen usw.) sind mit an Beruf & Co. beteiligt.

Schüler/innen, organisiert in Schülerfirmen und Expeditionsgruppen, realisieren zusammen mit den Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Jugendarbeit und Verbänden eine Berufsinformationsmesse. Dieses Konzept zeichnet sich aus:

- ⇒ Durch eine hohe Übernahme von Verantwortung und Initiative durch die Schüler/innen. Sie entwickeln Gestaltungskompetenz, lernen im Team zu arbeiten und werden bestärkt, auch komplexere Aufgaben anzugehen.
- ⇒ Einen konkreten Bezug zur Realität. Die Schülerfirmen arbeiten nicht in einer „Schulrealität“, sondern an einem realen Projekt, das für tausende andere Schüler, Eltern, Lehrer von großem Interesse ist. Durch diesen Realitätsbezug des Projekts, lässt sich Beruf & Co. auch jedes Jahr mit neuen Teilnehmern/innen wiederholen.
- ⇒ Einer nachhaltigen Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen. Die Schülerfirmen und Expeditionsgruppen arbeiten bei der Vorbereitung mit Partnerfirmen und Hochschulen zusammen. So lernen sie die Berufs- und Arbeitswelt kennen und erhalten Einblick in die Aufgabenstellung von Unternehmen.
- ⇒ Die Möglichkeit wichtige Themen, wie Naturwissenschaft und Technik, Berufsorientierung, Eignungstest (Assessment) und Marktforschung in das Projekt zu integrieren und hierdurch ausdrücklich das Bewusstsein über Nachhaltigkeit zu stärken.
- ⇒ Vernetzung verschiedener Schulen und Schularten in einem gemeinsamen Projekt. Hierdurch ergeben sich für die Schüler neue Möglichkeiten der Wahrnehmung ihrer sozialen Umgebung und dadurch auch neue Impulse für ihre Lebensplanung.
- ⇒ Vernetzung unterschiedlichster regionaler Unternehmen und Institutionen. Da der Erfolg so einer Messe im Interesse zahlreicher Akteure liegt, lassen sich Kooperationen zwischen städtischen Jugendeinrichtungen, Hochschulen, Unternehmen, Verbänden, Schulen usw. realisieren.

2.1.1 Beruf & Co. - ein ganzheitliches Dach für die Teilprojekte

Beruf & Co. bietet für alle Teilprojekte/Bausteine der „Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit“ ein ganzheitliches Dach. Bei der Planung des Projekts wurde das Gesamtprojekt in vier Einzelbereiche unterteilt, die die Zielsetzung, Nachhaltigkeit für Jugendliche erfahrbar zu machen, verfolgen.

⇒ **Wirtschaftsführerschein**

Die Ziele und Inhalte des Wirtschaftsführerscheins finden sich in der Arbeit der Schülerfirmen und Expeditionsgruppen wieder. Hier wird unternehmerisches Denken und Handeln gefordert und gefördert. Eigeninitiative findet einen Entwicklungsraum und Verantwortung muss von den Jugendlichen übernommen werden. Die eigene Zukunft rückt für sie ins Blickfeld. Die Arbeits- und Berufswelt wird erkundet. Wirtschaftswissen mit eigener Erfahrungsmöglichkeit wird vermittelt und die Frage „was heißt nachhaltiges Wirtschaften?“ wird mit Leben gefüllt.

⇒ **Energiepools und Science Parcours**

Im Rahmen von Beruf & Co. entwickeln Schüler/innen zusammen mit Partnerunternehmen kleine Experimente zum großen Thema Energie. Sie lernen dabei die Anforderungen aus der Arbeits- und Berufswelt zu diesem Thema kennen.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Zielpunkt der Arbeit ist ein Science Parcours, der auf der Berufsinformationsmesse von den Schülern betreut wird und eingebettet in einen Wettbewerb ein eigenes Angebot für die Besucher darstellt.

⇒ **Talentschuppen**

Mit der Vorbereitung einer Berufsinformationsmesse beschäftigen sich die Schüler/innen auch mit dem Thema der Eignung, Motivation, des Talents und Interesses an Berufen.

Beruf & Co. hat dieses Thema ausdrücklich als Angebot in den Blickpunkt der Messebesucher gestellt. Dies ist gelungen durch:

- Bewerbungstraining und Bewerbungsunterlagencheck auf der Messe
- Ein Angebot von Workshops mit Teamassessmentaufgaben auf der Messe
- Einen Berufeparcours bzw. ein Assessmentcenter auf der Messe
- Eine Befragung und Erfassung der Einstellung und Meinung von Schülern/innen zum Thema „Berufsorientierung“

Die Jugendlichen erfahren eigene Stärken und Interessen durch praktisches Tun im Zusammenhang mit der Begegnung mit Berufsfeldern.

2.1.2 Eckdaten der Umsetzung

Zur Umsetzung des Projekts „Beruf & Co.“ wurden in den zwei Projektjahren für einen Zeitraum von bis zu 4 Monaten jeweils

- sieben bzw. acht Schülerfirmen (Messeorganisation und Event, Veranstaltungstechnik, Dekoration und Messebau, Marketing und Pressearbeit, Internettechnik und -marketing, Catering, Sicherheit und Information, Bank und Finanzen, Marktforschung und Statistik),
- Berufserkundungsgruppen zur Entdeckung der Berufswelt, die sich jeweils neu für einen Unternehmensbesuch zusammenfinden,
- zwei Expeditionsgruppen zur Realisierung des „Energieparcours“
- eine Expeditionsgruppe „Berufparcours und Assessment,
- eine bzw. zwei Expeditionsgruppen Kunst (Skulpturen, Lahr im Quadrat)
- eine Arbeitsgruppe „Elternarbeit“ gegründet.

Mittelpunkt der Partnerschaft und Sitz der Schülerfirmen und Arbeitsgruppen war das Bauberatungszentrum Lahr. Im Bauberatungszentrum sind zahlreiche Firmen angesiedelt, die das Thema energieeffizientes Bauen besonders hervorheben. Die Schülergruppen erhalten durch den Firmensitz eine „professionelle“ Struktur.

Jeweils 120 bis 140 Schüler/innen haben sich an der Planung, Organisation und Realisierung der jährlichen Messe beteiligt. Bis zu 2000 Besucher haben die Berufsinformationsmesse besucht.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.3 Zu den Schülerfirmen:

Der äußere Rahmen der Schülerfirmen besteht in der Aufgabe, eine Berufsinformationsmesse zu planen und zu gestalten. Ziel ist die Förderung eines langfristigen Kontakts mit Unternehmenspartnern, die Stärkung der Berufswahlkompetenz, der Eigenverantwortlichkeit, Initiative und Gestaltungskompetenz. Dabei ist von besonderer Bedeutung in den einzelnen Berufsfeldern das Thema der Nachhaltigkeit, bezogen auf den einzelnen Menschen, die Unternehmen und die Region herauszustellen. Jeder Schülergruppe ist ein Partnerunternehmen und ein Moderator zugeteilt.

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Catering	Erkundung des Berufsfelds Ernährung, Gastronomie, Handel. Planung und Realisation des Catering für die Messetage. Planung und Realisierung eines Sinnesparcours. Verantwortung für Nahrung und Gesundheit

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Sicherheit, Messeinformation	Erkundung des Berufsfelds Sicherheit und Messeinformation. Planung und Realisation eines Sicherheitskonzepts und der Besucherbetreuung auf der Veranstaltung. Verantwortung für den Bereich Sicherheit

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Marketing und Pressearbeit	Erkundung des Berufsfelds Marketing, Öffentlichkeitsarbeit. Planung und Realisation des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit auf der Veranstaltung. Verantwortung für den Bereich Öffentlichkeit.

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Veranstaltungstechnik, Dekoration, Messebau	Erkundung des Berufsfelds Veranstaltungstechnik und Messebau. Planung und Realisation der Veranstaltungstechnik auf der Veranstaltung. Verantwortung für die Technik.

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Internettechnik und -marketing	Erkundung des Berufsfelds neue Medien. Realisation des Internetauftritts. Verantwortung für den Internetauftritt.

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Bank und Finanzen	Erkundung des Berufsfelds Bank. Organisation und Verwaltung der Finanzen für die Veranstaltung. Realisierung des Wettbewerbs Rechenwelten. Verantwortung für den Bereich Finanzen.

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Messeorganisation/Event	Erkundung des Berufsfelds Messeorganisation/ Eventmanagement Planung und Realisation der Messetage/Veranstaltung Verantwortung für den Bereich Eventmanagement

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Schülerfirma	Aufgabe/Ziel
Marktforschung/Statistik	Erkundung des Berufsfelds Marktforschung/Statistik. Planung und Realisation einer Umfrage mit über 1000 Schülern zur Berufswegeplanung im Vorfeld der Messe. Präsentation der Ergebnisse auf der Messe. Verantwortung für den Bereich Marktforschung.



Schüler messen die Standflächen für die Aussteller aus und kennzeichnen diese.



Schüler moderieren den Messeempfang und interviewen die VIP's aus der Region.



Schüler der Schülerfirma „Catering“ stehen bereit, die Besucher auf das Beste mit Getränken und Essen zu versorgen



Die Schüler der Bank überwachen den Mathewettbewerb

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg



Schüler der Firma Messeorganisation und Eventmanagement schauen, ob alles für den Empfang der Gäste und Besucher bereit ist.



Die Marktforschungs- und Statistikgruppe stellt ihre Ergebnisse vor.

2.1.4 Zu den Expeditionsgruppen

Expeditionsgruppe Energieparcours

Ein wesentlicher Bereich der Veranstaltung Beruf & Co. ist die Realisation eines Energieparcours. Gemeinsam mit Partnerfirmen haben die Schüler/innen Experimente zur Energiegewinnung und -effizienz erstellt und auf der Veranstaltung betreut.

Experiment	Beschreibung	Unternehmenspartner
Stromerzeugung aus Muskelkraft	Welchen Aufwand stellt es dar, mit einer Kurbel (Dynamo) durch Muskelkraft Strom für unterschiedliche elektrische Verbraucher zu erzeugen?	Herrenknecht AG
Strom aus Wasserkraft	Wie lässt sich aus Wasserkraft Strom gewinnen?	Herrenknecht AG
Wärmedämmung	Welche Dämmstoffe sind am wirksamsten? An einem Modellhaus sind verschiedene Dämmstoffe angebracht und können in ihrer Wirksamkeit überprüft werden.	Fa. H. Schmid Malerwerkstätten Fa. Dämmkauf
Wärmeleitfähigkeit	Welcher Stoff ist am wärmsten? Verschiedene Materialien werden durch Handkontakt auf ihre Wärmeleitfähigkeit geprüft.	Fa. H. Schmid Malerwerkstätten Fa. Dämmkauf
Isolierung durch Fens-terelemente	Wie gut isolieren Fenster? Der Versuch vergleicht verschiedene Bauformen und Materialien für Fenster.	Fa. Hilzinger Fensterbau
Materialeigenschaften bei Wärmezufuhr	Wie verhalten sich verschiedene Metalle, wenn Ihnen Wärme zugeführt wird?	Fa. Freyler Industriebau

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Lebendige Batterie	Wie funktioniert eine Batterie, wenn ein Kupfer und Zinkstab durch Obst bzw. Gemüse miteinander verbunden werden?	Badenova GmbH
Wärmepumpe	Wie funktioniert eine Wärmepumpe? Beispielhafte Darstellung der Wärmegewinnung durch Verdichten und Wärmeaufnahme durch Dekompression.	Zehnder GmbH

Wärmepumpe Demonstrationsmodell 140190



Funktionsfähiges Modell
übersichtlicher und transparenter Aufbau

mit

- Energie-Monitor zur Anzeige von Spannung, Strom, Arbeit und Leistung
- Druck-/Temperaturanzeige
- 2*2L-Wasserbehälter für Verdampfer und Verflüssiger

Zur

- quantitativen Erfassung der Leistungsbilanz
- Bestimmung der Leistungszahlen als Kälte- bzw. Wärmemaschine
- Detaillierten Beschreibung thermodynamischer Zustandsänderungen

Einsetzbar als Luft / Wasser- oder Wasser / Wasser-Wärmepumpe
Neu: mit dem Energie-Monitor zur Registrierung elektrischer Leistungsdaten des Kompressors

Modell einer Wärmepumpe



Schüler präsentieren das Modell Wärmepumpe auf der Messe



Präsentation des Modells Wasserrad/Dynamo auf der Messe



Präsentation des Modellhauses zum energieeffizienten Bauen auf der Messe

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg



Energieeffizientes Modellhaus mit beispielhafter Gebäudeleittechnik



Modellhaus zum Experimentieren mit verschiedenen Dämmmaterialien



Schüler betreuen das Experiment in Kooperation mit der Firma Freyler.



Der Energieparcours wird auf der Messe als Wettbewerb präsentiert.

Beispiel der Aufgabenstellung für die Besucher der Veranstaltung Beruf & Co. zu Experiment „Stromerzeugung mit Batterie“.

Expeditionsgruppe Lahr im Quadrat

Eine Schülergruppe entwickelte zusammen mit einem betrieblichen Partner eine Aufgabe zur Gestaltung einer Wand bestehend aus einzelnen Farbquadraten, die von den Besuchern bemalt werden konnten.

Aufgabe	Partner
Gestaltung einer künstlerischen Aufgabe mit Formen und Farben für die Besucher von Beruf & Co.	Malerwerkstätten H. Schmid Lahr Lahrer Künstler - Herr Orgodnizcek

Die Schüler lernten hier spielerisch den gesamten Bereich der Raumgestaltung durch Formen und Farben kennen.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Expeditionsgruppe Skulpturen

Eine Schülergruppe gestaltete zusammen mit betrieblichen Partnern Skulpturen zu Berufsgruppen aus Materialien verschiedener Herstellungsprozesse der Partnerfirmen. Die Skulpturen wurden auf der Veranstaltung ausgestellt.

Aufgabe	Partner
Gestaltung von Skulpturen aus Material des Herstellprozesses der Partnerfirmen	Freyler Industriebau Herbolzheim Zimmerei B. Schwendemann Lahr-Sulz



Darstellung des Berufsfelds Bau und Gebäudereinigung



Die Schüler/innen lernten unterschiedlichste berufliche Bereiche kennen und kamen in engen Kontakt mit der Berufswelt.

Expeditionsgruppe Berufsschablonen

Eine Schülergruppe gestaltete zusammen mit betrieblichen Partnern Berufsschablonen. Die Besucher konnten sich hinter den Schablonen fotografieren lassen.

Aufgabe	Partner
Gestaltung von Skulpturen aus Material des Herstellprozesses der Partnerfirmen	Malerwerkstätten H. Schmid Lahr

Expeditionsgruppe Berufeparcours/Assessment

Schülergruppen entwickeln zusammen mit Partnern Aufgaben zur Feststellung von beruflicher Eignung und Neigung.

Die Schüler testeten Assessmentaufgaben, wählten geeignete Aufgaben für ihren Einsatz auf der Messe aus und bereiten diese Aufgaben auf. Auf der Messe werden die Besucher dann betreut und beispielhafte Aufgabenstellungen aus dem Bereich eines Assessmentcenters für die Besucher zur aktiven Teilnahme vorgestellt.

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

Aufgabe	Partner
Gestaltung und Betreuung eines Berufsparcours bzw. Assessmentcenters	Fördergesellschaft der HWK Freiburg Kath. Fachhochschule Freiburg



Die Assessmentgruppe wartet mit kniffligen Aufgaben



So manche Aufgabe erfordert mehr Nachdenken als vermutet



Links
Beim Messerundgang der eingeladenen Ehrengäste mussten auch diese ihre Eignung und Talent eunter Beweis stellen.

Hier versucht sich ein Proband an der Bewältigung der Aufgabe über den Blick durch einen Spiegel eine gewünschten Weg auf dem Papier zu zeichnen.

Spielender Einblick in die Arbeitswelt

Was hat ein Azubistellen-Bewerber auf dem Kasten? Realschüler aus Seelbach bieten zur Probe ein Assessment-Center für Schüler

VON UNSERER REDAKTEURIN
ULRIKE DERNDINGER

SEELBACH. Schulaabschluss, sich bewerben, ein Vorstellungsgespräch ergattern – und dann? Dann wollen Firmen häufig mit Aufgaben und kleinen Spielchen sehen, was die Bewerber draufhaben. Auf der Messe Berufe & Co in Lahr-Sulz am kommenden Wochenende können sich Schüler mit solchen typischen Aufgaben selbst testen. Das Besondere: Das Assessment-Center, zu deutsch Beurteilung/Zentrum, wurde von Realschülern der Seelbacher Schule selbst entwickelt.

Damit der Aufgaben-Parcours auf der Messe reibungslos funktioniert, dürfen heute die Achtklässler als Versuchskaninchen ran. Die Schüler der 9b haben sieben Stationen vorbereitet, die sie sich bei Firmenpraktika und im Internet abgeschaut haben.

Die Achtklässler und der eigene Selbstversuch beginnen. Station eins prüft die Konzentration. Im Werhtauf mit der Zeit müssen alle L in einem Text durchgestrichen werden. Drei Fehler: Dann muss man sich Gegenstände in einem Koffer merken. Von den 15 Dingen im Koffer stehen schließlich 9 auf dem Papier: Die Skala reicht an jeder Station von einem bis fünf Punkte. Neunklässlerin Elena Kreuzt auf dem Lautzettel vier Punkte an. Nicht schlecht.

An der nächsten Station „Gehirnhälften verbinden“ erklären Jonas, Ron und Timmy das tüchtische Spiel. Man muss einen Weg auf einem Blatt Papier nachzeichnen – allerdings mit Blick auf das Spiegelbild. Auf die Frage, ob Mädchen oder Jungen besser bei dieser Aufgabe sind, antwortet Jonas: „Beide gleich. Für Erwachsene ist es schwieriger.“ Obwohl die Pro-



Spiegelverkehrt malen: eine vertackelte Aufgabe für den, der sie lösen muss. Für die umstehenden Schüler das reine Vergnügen.

bandin erwachsen ist, erreicht sie vier Punkte. Glück gehabt.

Marvin wartet am nächsten Tisch. Drahtbiegen nach Vorlage. Beim Praktikum in einer Lahrer Elektronikfirma musste er das einen ganzen Tag machen. Das fand er nicht so toll. Muss er auch nicht, er will vielleicht Polizist werden.

Die nur zwei erreichten Punkte der Probandin sprechen eine deutliche Sprache – auf geht's zu den nächsten, hoffentlich leichteren, Stationen. Allgemeinwissen, Logik, Rechtschreibung und mit Augenmaß ein zehn Zentimeter langes Kabel ab-

knipsen werden mit drei bis fünf Punkten erledigt. Jede Station hatte witzige und abwechslungsreiche Spiele und die Stimmung in der Stunde war locker aber konzentriert. Nach einer Stunde hat es auch die Probandin geschafft, mit insgesamt gutem Ergebnis, attestieren die Neunklässler – und gehen in die große Pause.

Der Lehrer der Klasse 9b, Daniel Janke, ist zufrieden. Die Schüler haben als Mitarbeiter und als Teilnehmer doppelt gelernt, hier und da müsse nun bei der Zahl der Aufgaben abgespeckt werden, schließlich werden bei der Messe Hunderte von

Schülern erwartet, die sich an den Aufgaben probieren werden.

Und zudem sei diese Schulstunde mehr als nur ein Spiel gewesen. Laut Janke seien manche Aufgaben original aus der Arbeitswelt abgeschaut – das verschaffe den Schülern einen Einblick in den Berufsstand und gebe Impulse, wo Talente schlummern.

Info: Die Messe Berufe & Co in der Sulzbergallee Lahr ist am Freitag, 27. März, 8 bis 14 Uhr und am Samstag, 28. März, 9.30 bis 14 Uhr. Messeempfang, 10.30 bis 14 Uhr Messe.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.5 Weitere Angebote rund um Eignung und Interesse

Außer den von Schülern gestalteten Wettbewerben Energieparcours und Zahlenwelten wurden von den Partnern (Unternehmen, Hochschulen, Wirtschaftsverbände) noch weitere Angebote auf der Messe präsentiert.

Teamassessment

Aufgabe	Partner
<p>Teamassessment</p> <p>Schüler/Besucher der Messe nehmen an Teamassessmentaufgaben teil, die insbesondere den Bereich sozialer Kompetenz thematisieren.</p>	<p>Unternehmen/Aussteller</p> <p>Handwerkskammer Freiburg</p>
 <p>Die Aufgabenstellung wird vorgestellt (oben)</p>	 <p>Nur gemeinsam lässt sich die Aufgabe lösen (rechts)</p>

Bewerbungstraining und Bewerbungsunterlagencheck

Aufgabe	Partner
<p>Bewerbungstraining</p> <p>Schüler/Besucher der Messe lassen sich an den Ständen von Unternehmen ihre Bewerbungsunterlagen checken. Zusätzlich besteht ein festes und ständiges Angebot in separaten Räumen alles Notwendige für eine Bewerbung zu bearbeiten.</p>	<p>Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg</p> <p>Unternehmen/Aussteller</p>

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.6 Elternarbeit

Eine Arbeitsgruppe gestaltet Angebote zur Beteiligung der Eltern an der Berufswahl ihrer Kinder.

Aufgabe	Partner
<p>Elternarbeit Gewinnung der Eltern für eine aktive und kompetente Begleitung der Berufsorientierung ihrer Kinder</p> <p>Auf der Messe wurde ein festes Angebot (Stand) für Eltern eingerichtet. Hier bestand auch die Möglichkeit an Führungen in türkischer und russischer Sprache teilzunehmen.</p>	Katholische Fachhochschule Freiburg

Der Elternarbeit kommt hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts eine besondere Bedeutung zu. Eltern sind weiterhin der entscheidende Orientierungspunkt für die Jugendlichen. Dies gilt auch für ihre berufliche Orientierung, die Selbständigkeit und Eigeninitiative.

Die Elternarbeit richtet sich an die Elternvertretungen der Schulen, die Kulturvereine in Lahr, um insbesondere auch zu Eltern mit Migrationshintergrund Kontakt aufzubauen und die Kirchen. Auf der Messe werden Führungen für Eltern und Informationen auch auf russisch und türkisch angeboten.



Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.7 Stimmen zu Beruf und Co.

Stimmen von Schülern, Moderatoren der Schülergruppen und Partnern des Projekts sollen einen Einblick in die Aufnahme und Reflexion von Beruf & Co. geben.

2.1.7.1 Schülerstimmen



Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.7.2 Stimmen von Moderatoren, die die Schülergruppen begleitet haben

Einzelstimmen zum Gesamtprojekt

Das Projekt Berufe & Co geht einen völlig neuen Weg, um Schüler in den Kontakt mit Unternehmen zu bringen. Das Revolutionäre an der Messe war bzw. ist, dass die Schüler an den Messeständen überwiegend auf Azubis trafen und nicht auf die Ausbilder selbst. Die Schüler gingen viel leichter auf den Stand zu und konnten unbeschwert Fragen stellen. Außerdem bot ihnen die Messe noch viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren oder Ideen für den späteren Beruf zu sammeln. Toll fand ich vor allem die Idee des Assessmentcenters.

Den Ablauf der Messe empfand ich als sehr gut organisiert. Die Schüler wurden gleich nach Ankunft in Gruppen über die Messe geführt und erfuhren auf diese Art sofort, wie die Messe aufgebaut ist und welche Möglichkeiten sie haben.

Als Fazit kann ich sagen, dass ich die Messe als sehr gelungen empfand. Ich habe einige Schüler beobachtet, die die Chance direkt nutzten, um Praktika mit den Betrieben auszumachen.

Jessica Winzenried Studentin PH Freiburg

Den Ablauf der Messe empfand ich alles in allem als gelungen. Die Führungen am Freitag klappten ganz gut. Trotz der Menge an Schulklassen gelang es uns meistens ganz gut, diese aneinander vorbei zu schleusen. Ich fand es super, wie alle flexibel auf Unvorhergesehenes reagiert und zusammengearbeitet haben. Und auch sonst hatte ich das Gefühl bzw. den Eindruck, dass alles so ablief wie es sollte oder geplant war.

Am Samstag war ich beim Stand der Elternarbeit. Hier war ich positiv überrascht darüber, dass sich die ein oder anderen Eltern zu uns her verirrt haben.

Zu den Möglichkeiten der Schüler, muss ich sagen, dass ich total beeindruckt war von den Schülern der Schülerfirmen. Alle waren hoch motiviert, mit Eifer und Spaß dabei. Wirklich sehr toll. Zudem haben sie sicher ganz viel gelernt und mitgenommen, zusätzlich zu den Berufsinformationen auf der Messe. Es hat richtig Spaß gemacht zu sehen, wie die Schüler zusammenarbeiten und stolz auf ihre Messe sind.

Und auch für die Schulklassen war die Messe eine gute Möglichkeit sich zu Informieren. Ich hatte den Eindruck dass sich doch einige nach den Führungen noch mal an den ein oder anderen Messestand gewagt hatten, um sich zu informieren.

Elisabeth Wegerer Studentin KFH Freiburg

Gesamtreflexion gesammelte Meinungen der Moderatoren/innen

Zur Arbeit der Schülerfirmen besonders wichtige Einzelaspekten und neuen Ideen

- ⇒ Die Schülerfirmen sollten zu verschiedenen Zeiten mit der Vorbereitung der Messe starten – es sind unterschiedlich viele konkrete Aufträge zu unterschiedlichen Zeiträumen gegeben, so dass dies angepasst werden sollte.
Erläuterung zu dieser Meinung: Die Schülerfirmen starteten bisher gemeinsam mit einer Kickoff-Veranstaltung, unabhängig davon, ob sachlich unterschiedliche zeitliche Anforderungen vorlagen.
- ⇒ Die Schüler hatten sehr viele andere Verpflichtungen, so dass sie teilweise sehr gestresst waren. Zu Beginn des Projektes sollte ganz klar kommuniziert werden, wie viel Zeitaufwand hinter einer Beteiligung an einer Mitarbeit steckt.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Erläuterung zu dieser Meinung: Die Arbeit der Schülerfirmen muss mit den Schulen noch stärker koordiniert werden.

- ⇒ Freiwilligkeit – bzw. Schüler die nur stören aus der Schülerfirma ausschließen. Idee, dass es etwas besonderes ist, an diesem Projekt mitarbeiten zu dürfen.
Erläuterung zu dieser Meinung: Dieses Thema wurde immer wieder kontrovers diskutiert. Hier steht die Meinung, die Schüler auch als Verpflichtung an diese anspruchsvolle Aufgabe heranführen zu wollen, der Auffassung durch Freiwilligkeit mehr Engagement und bessere Ergebnisse zu erreichen, gegenüber.
- ⇒ Zergliederung der Arbeitsaufträge in ganz konkrete Arbeiten, welche die Schüler von Beginn an praktisch fordern. Die Arbeitsaufträge müssen ganz klar und personenspezifisch benannt werden
- ⇒ Schülerfirmen noch mehr in die Standgestaltung einbinden.

Zur Messe

- ⇒ Samstag noch durch eine verstärkte Elternarbeit pushen. Intensivere Kooperation mit den Elternbeiräten und dem Gesamtelternbeirat.
- ⇒ Handel und Büroberufe noch mehr gewinnen. Noch mehr kleiner, lokale Betriebe mit einbinden
- ⇒ Gruppierung der Messe in 3 Bereiche (Sozial und pflegerische Berufe, gewerblich-technische Berufe, Büroberufe) hat sich bewährt
- ⇒ Tendenz zur Regio-Messe. Ziel: Auflösung der schulinternen Kleinmessen und hin zu einer jährlichen regionalen Messe für alle Schulen aus Lahr und der Umgebung. Die verbessert das Angebot für alle und entlastet auch Entlastung die Aussteller.
- ⇒ Gymnasien integrieren – sowohl in der Vorbereitung als auch bzgl des Besuchs der Messe und die Messe um einen Tag verlängern.
- ⇒ Es gab sehr gute Präsentationen – vor allem von den Azubis.
Erläuterung: Während der Messe war gleichzeitig ein ständiges Angebot an Präsentationen von Berufen durch die Aussteller in getrennten Räumen. Jeder Besucher wurde durch die Messeführung auch zur Teilnahme an einer Präsentation gebracht.
- ⇒ Die Team-Assessmentaufgaben sollten möglichst von Unternehmern durchgeführt werden. Nur hierdurch ist die Authentizität sicher gestellt – ansonsten „nur ein nettes Teamspiel“
- ⇒ Kaum Vor- und Nachbereitung der Messe seitens der besuchenden Schulen. Die Messe sollte noch mehr in die schulische Berufsorientierung integriert werden.

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

2.1.7.3 Stimmen der Schulen zum Messebesuch

Befragt wurden 14 Schulen. Die Bewertung erfolgt nach Schulnoten von 1 bis 6.

Frage	Durchschnittswert
1. Welche Bedeutung geben Sie einer regionalen Berufsinformationsmesse in Lahr?	1,5
2. Wie wichtig ist Ihnen der Bereich „Berufsorientierung“ im schulischen Angebot?	1,2
3. Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit der Veranstaltung Beruf & Co.?	2,3
4. Wie zufrieden waren Sie mit den Angeboten der Messe Beruf & Co.?	2,1
5. Wie stark ist es Ihnen bzw. den Schülern gelungen, neue Anregungen zu Berufen, Berufswahl und Ausbildungen zu erhalten?	2,7
6. Wie stark hat die Messe eine Beschäftigung der Schüler mit Ihrem Berufsweg, den eigenen Interessen und Talenten gefördert?	2,8
7. Wie zufrieden waren Sie mit den Messeführungen am Freitag Vormittag?	2,7
8. Wie zufrieden waren Sie mit den Präsentationen für Kleingruppen am Freitag Vormittag?	2,4
9. Wie erfolgreich war nach Ihrer Einschätzung der Wettbewerb „Zahlenwelten“ und „Energieparcours“?	2,7
10. Welchen Stellenwert geben Sie Angeboten wie Team-assessmentaufgaben, Assessmentparcours, Berufebörse usw.?	2,5
11. Sehen Sie die Sulzberghalle als einen geeigneten Ort für diese Veranstaltung?	1,9
12. Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation der Veranstaltung?	2,0
13. Haben Sie den Besuch der Messe in der Schule vorbereitet?	2,2

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.8 Eine kleine Befragung

Zum Abschluss des zweiten Durchgangs Beruf & Co. haben wir bei Schülern/innen aller Schularten und Unternehmensvertretern eine kleine nicht repräsentative Befragung zum Thema Berufsorientierung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung bildeten die Grundlage für eine interessante Diskussion zwischen Schülern und Unternehmen. Hier sollen wesentliche Ergebnisse kurz dargestellt werden.

Diese Umfrage gibt wieder, dass ein Dialog zwischen Arbeitgebern für Ausbildungsplätze und zukünftigen Auszubildenden interessant, fruchtbar und auch notwendig ist. Es ist zu sehen, dass die Meinungen in wesentlichen Punkten sehr dicht bei einander liegen, andererseits in entscheidenden Punkten auch deutlich von einander abweichen. Dies betrifft z.B. die Zukunftserwartungen, die Sicht und Erfahrungen von Praktika oder die Frage des Verdienstes bei der Ausbildung und im Beruf. In vielen Fragen bestehen auch zwischen den Unternehmensvertretern/innen und auch innerhalb der Gruppe der Schüler große Unterschiede. Dies ist aus den Diagrammen nicht ersichtlich, als Hintergrund aber wichtig. Keinesfalls stehen sich zwei homogene Gruppen Schüler/innen und Unternehmer gegenüber. Vielleicht ist ein wesentliches Fazit der Umfrage: Die Welt, auch die Arbeitswelt, ist sehr individuell und trotz Globalisierung und Annäherung von Kulturen steht der einzelne Mensch immer mehr im Mittelpunkt und stellt auch diesen Anspruch.

Für alle Diagramme gilt:

Blauer Balken: Meinung der Unternehmen

Rot-Brauner Balken: Meinung der Schüler

Frage 1: Was ist Schülern wichtig bei der Berufswahl?

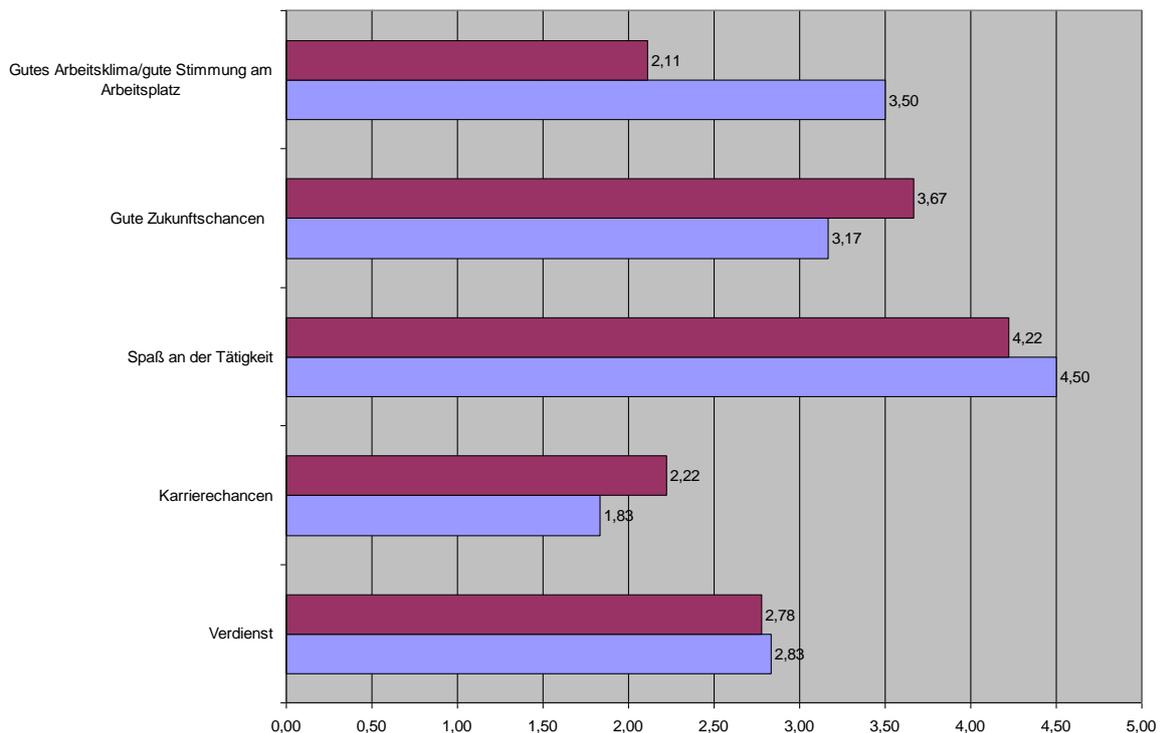


Diagramm 1: Was ist den Schülern bei der Berufswahl wichtig?

Karrierechancen und Verdienst spielen keine überragende Rolle bei der Berufswahl. Spaß an der Arbeit dominieren als wichtigster Faktor. Hier stimmen die Sichtweisen der Jugend und die Erfahrung der Unternehmen mit der Jugend überein. Offensichtlich ist den Jugendlichen die Bedeutung des Arbeitsklimas für die Freude an der Arbeit (noch) nicht bewusst.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

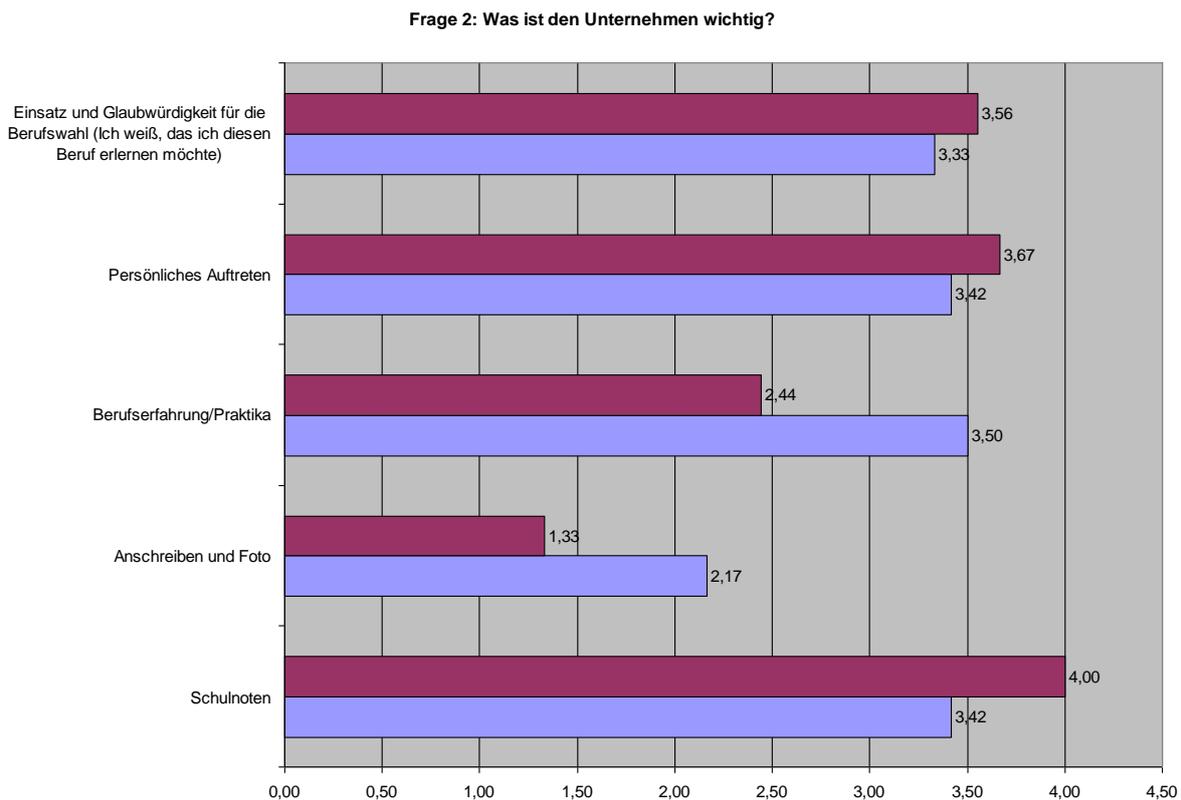


Diagramm 2: Was ist den Unternehmen wichtig?

Der Einsatz für einen Ausbildungsplatz und die Glaubwürdigkeit der Berufswahl sowie auch das persönliche Auftreten werden von Unternehmen und auch Schülern/innen als besonders wichtig hervorgehoben. Aus der ihnen vertrauten Sicht heraus, sehen die Schüler/innen Schulnoten als sehr wichtig ein, während die Priorität der Unternehmen mehr in Richtung des bewährten Praktikums geht.

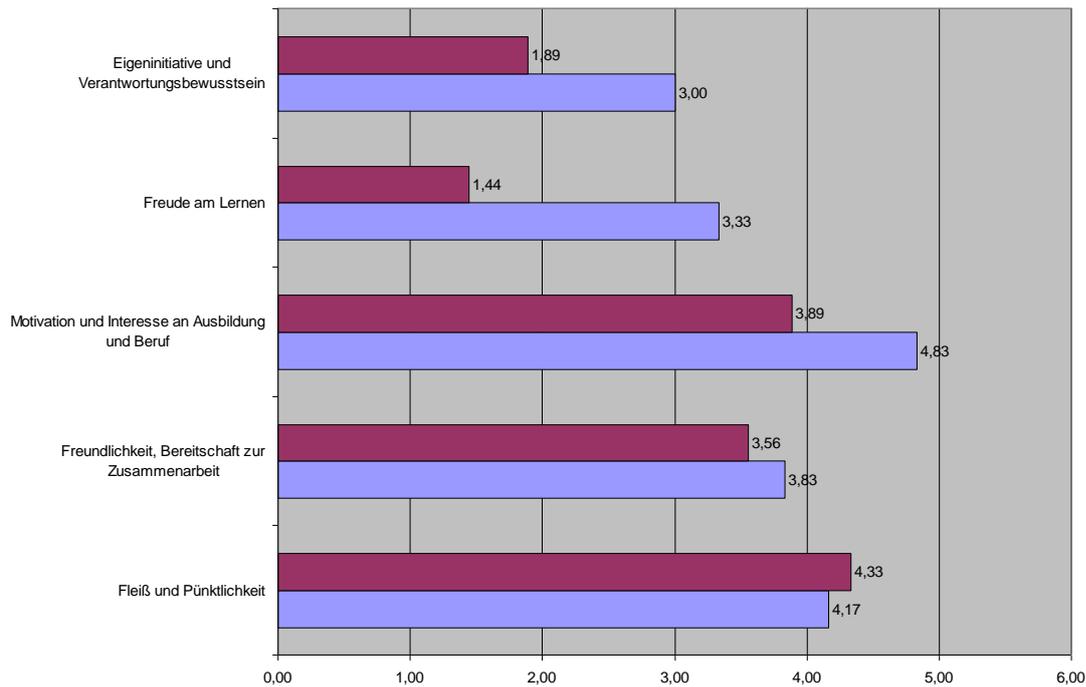
Diagramm 3: Wie wichtig sind die Eigenschaften?

Schüler/innen haben hier mehr differenziert als die Unternehmen. Für die Unternehmen sind tendenziell alle Eigenschaften sehr wichtig – natürlich auch in Abhängigkeit vom konkreten Arbeitsplatz. Motivation steht für die Unternehmen an erster Stelle. Hier ist zu fragen: Ist, wenn die Motivation da ist, es fast immer möglich Hindernisse zu meistern?

Natürlich geben diese Ergebnisse ganz deutlich wieder, dass die Wahrnehmung der Schüler/innen von der der Unternehmen abweichen. Lernen wird offensichtlich von den Schülern/innen relativ exklusiv mit Schule und nicht der Berufswelt verbunden. Auch Eigeninitiative und Übernahme von Verantwortung werden von Schülern/innen als nicht so wichtig angesehen. Dies lässt Rückschlüsse auf ihre Wirklichkeit zu. In dieser Hinsicht werden sie vom Schulalltag wohl noch zu wenig gefordert zu. Gerade hier zu fordern und zu fördern ist ein wesentliches Ziel des Projekts „Erfahrungswerkstatt“.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Frage 3: Wie wichtig sind diese Eigenschaften?



Frage 4: Was ist am Ausbildungsbetrieb wichtig?

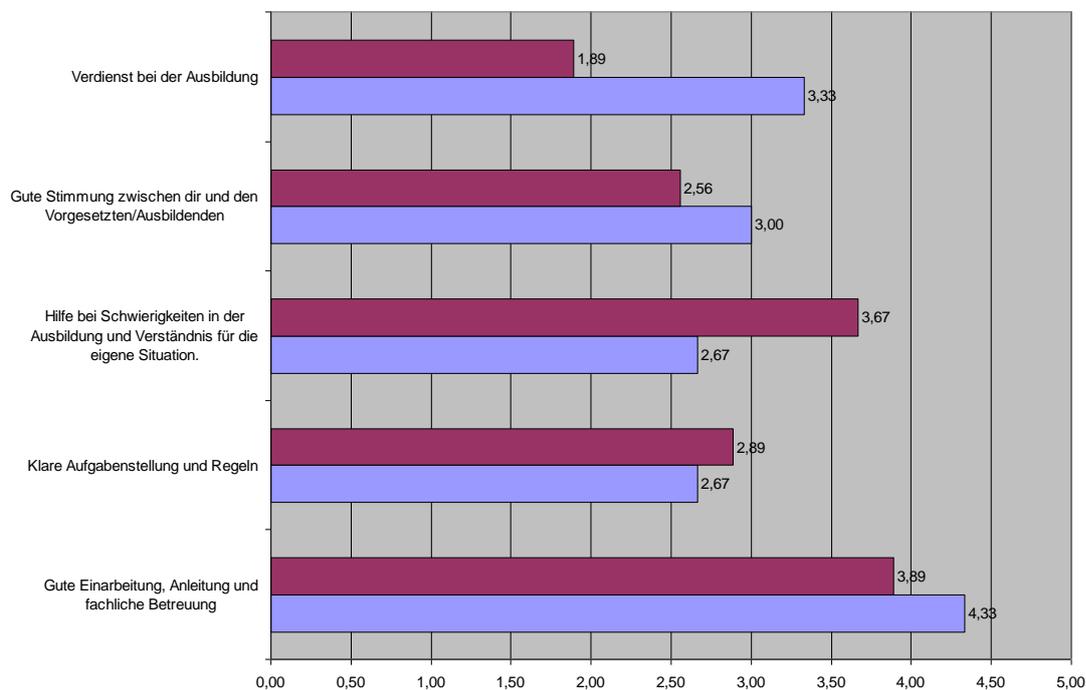


Diagramm 4: Was ist am Ausbildungsbetrieb wichtig?

Gute fachliche Betreuung scheint übereinstimmend eine Grundvoraussetzung für Erfolg aus Sicht von Unternehmen und Schüler/innen zu sein. Schüler/innen suchen abweichend von den Unternehmen Verständnis und Hilfestellung für sich als Person.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

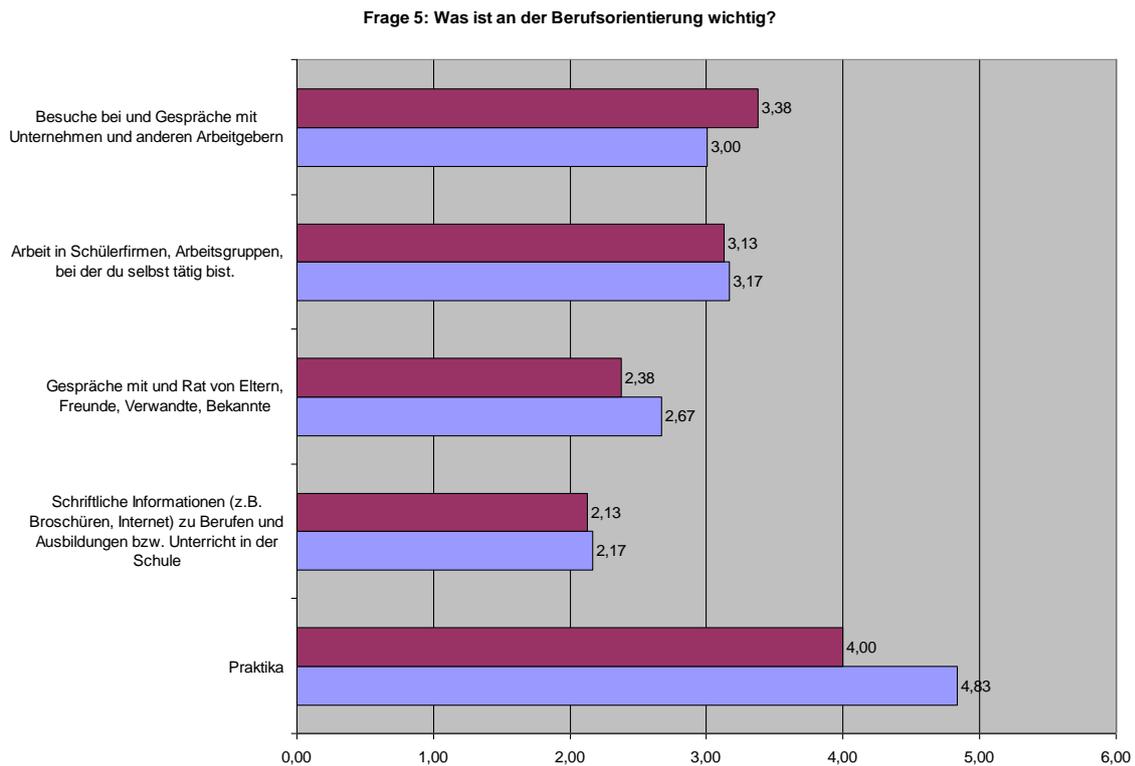


Diagramm 5: Was ist an der Berufsorientierung wichtig?

Für Unternehmen stehen hier Praktika ganz deutlich an erster Stelle. So lernen sie mögliche Bewerber für Ausbildungsplätze am besten kennen. Schüler suchen noch weitere Möglichkeiten, mehr im Vorfeld eines Praktikums.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Frage 6: Was erwarte ich in der Zukunft?

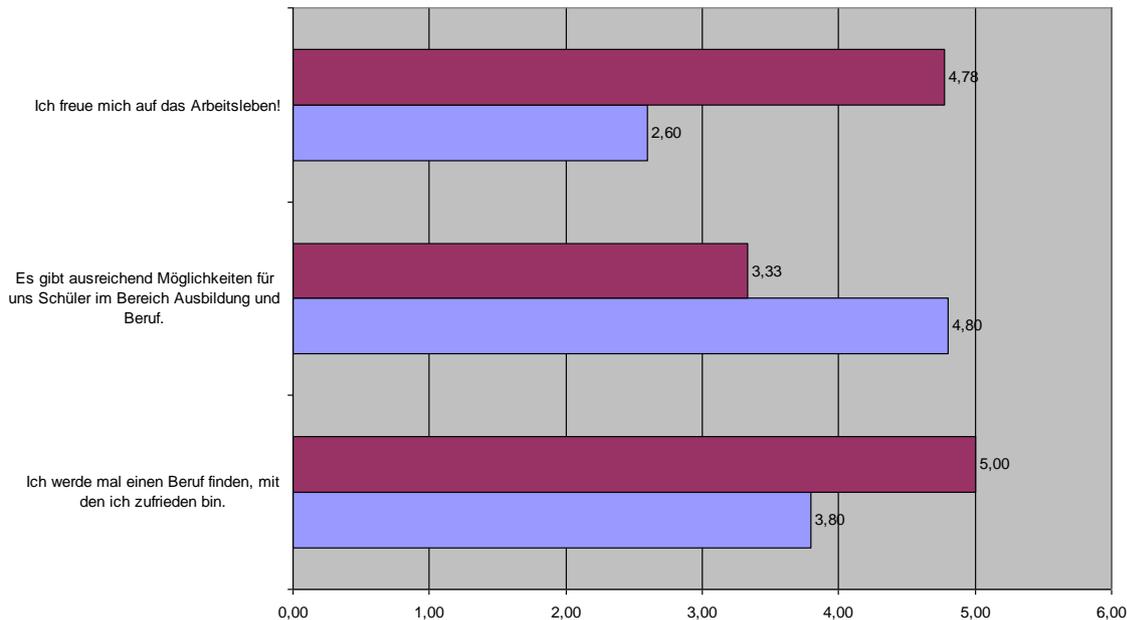


Diagramm 6: Was erwarte ich in der Zukunft?

Unternehmen und Schüler/innen sehen die Zukunft deutlich anders. Das betrifft die Wahrnehmung ausreichender Möglichkeiten in Ausbildung und Beruf ebenso, wie die Freude auf das Arbeitsleben und die Erwartung einen Beruf zu finden, in dem man zufrieden ist. Überraschend ist die grundsätzlich optimistische Zukunftserwartung der Schüler/innen.

Diese kleine Umfrage ist in keiner Weise repräsentativ. Sie ist vielmehr die Basis für eine Diskussion und bietet sehr interessante Ansatzpunkte zum Nachfragen. Für ein Projekt wie die „Erfahrungswerkstatt“ stellen sich hier ganz entscheidende Fragen:

- ⇒ Wie ist es mit der Realität der Schüler/innen bestellt? Wie sind die Anreize Gestaltungskompetenz, als wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Handeln, zu entwickeln? Wo liegen die Forderungen und die Förderung hierzu?
- ⇒ Bietet der Austausch mit der Berufs- und Arbeitswelt in einer verantwortungsvollen Rolle (Schülerfirmen, Expeditionsgruppen) die Möglichkeit, die Jugendlichen in ihrem Bemühen zur aktiven Lebens- und Zukunftsgestaltung zu fördern?
- ⇒ Bietet der Austausch mit Schülern/innen für Unternehmen, insbesondere auch für kleinere Unternehmen, die Möglichkeit ihr nachhaltiges Handeln, hier besonders im Bereich der Personalentwicklung, weiter zu entwickeln?

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.9 Nachhaltigkeit

Dieses Teilprojekt „Beruf & Co.“ zeichnet sich auf vielfältige Weise durch eine hohe Nachhaltigkeit aus:

- Die beteiligten Schüler (Firmen, Expeditionsgruppen) wurden in hohem Maße in ihrer **Gestaltungskompetenz** gefördert. Eigenständigkeit und Initiative wurden gefordert und erprobt.
- Die **Berufswahlkompetenz** der Jugendlichen wurde durch die Realisierung einer eigenen Veranstaltung zum Thema Berufe und eine enge Zusammenarbeit mit Partnerfirmen nachhaltig gestärkt.
- Themen wie **Energie, Nahrung, Gesundheit** wurden ausdrücklich in den Mittelpunkt des gesamten Projekts gestellt. Auch in diesen Bereichen bestand eine enge Zusammenarbeit mit Partnern.
- Dieses Projekt führt Schulen und Unternehmen zu einer **dauerhaften Kooperation**.
- Die Inhalte des Projekts sind so ausgelegt, dass sich die Arbeit der Schülerfirmen und Expeditionsgruppen in den Schulen jedes Jahr wiederholen und auch ausbauen lässt.
- Die **Region** wurde aktiv mit einbezogen und vernetzt. Stadt, Medien, Unternehmenspartner, Hochschulen stehen dauerhaft hinter dem Konzept.
- Die Schülerfirmen haben ihren Sitz im Bauberatungszentrum Lahr, das sich ganz wesentlich mit dem Thema **energieeffizientes Bauen** beschäftigt.
- Es erfolgt eine Förderung von Beruf & Co. durch die Arbeitsagentur Offenburg. Dies erlaubt einen vergrößerten Projektumfang und den Transport der Inhalte zum Thema nachhaltig in die **vertiefte Berufsorientierung** in der Region Lahr.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.10 Öffentliche Wahrnehmung

Das Projekt wurde sehr aktiv von den Medien begleitet. Das Thema einer nachhaltigen Förderung der Region wurde erkannt und transportiert. Die Berichterstattung in der regionalen Presse ist umfangreich und begleitete den gesamten Prozess.

Berichte zur Gründung der Schülerfirmen



Foto: Klaus Körnich

Projektleiter Uwe Baumann begrüßte gestern im Bauberatungszentrum einen Großteil der 160 teilnehmenden Jugendlichen bei der Eröffnungsveranstaltung zu »Beruf und Co.«

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

160 Schüler als Firmengründer - Baden Online

Seite 1 von 1

21.10.2008

[Lesen Sie hier](#)

160 Schüler als Firmengründer

Gestern Startschuss zu »Beruf und Co.« / Projekt soll Jugendlichen bei Berufsorientierung helfen

Die Aufbruchstimmung im Bauberatungszentrum (BBZ) war förmlich zu spüren. Kein Wunder, denn gestern war dort Startschuss für gleich mehrere Firmengründungen in Lahr. »Beruf und Co.« heißt das Projekt, bei dem Schüler ihr eigenes Unternehmen aufbauen.

Von: Klaus Kömich

Lahr. 160 Jugendliche aus den Klassen acht bis zehn nehmen an »Beruf und Co.« teil, das Haupt- und Realschülern eine Reise in die Welt von Beruf und Ausbildung ermöglichen will. Die Schüler gründen zum Beispiel Catering-, Marketing- und Internet-Firmen und bereiten auf diese Weise die gleichnamige Berufsinformesse vor, die am 27. und 28. März in der Sulzberghalle veranstaltet wird. Ein großes Netzwerk an Unternehmen, Schulen, Verbänden, Organisationen und die Stadt unterstützen die Schüler in ihrer Arbeit. Nach Angaben von Projektleiter Michael Geisler (Zukunftswerkstatt Handwerk) ist das Ziel, »dauerhaft Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen aufzubauen«, um dadurch eine stärkere Ausrichtung auf die Frage »Was kommt nach der Schule?« zu erreichen. Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, »Entscheidungen fundierter treffen zu können.«

Sechs Schulen beteiligt

Die erste Auflage von »Beruf und Co.« mit rund 120 Teilnehmern hatte es erst im Frühjahr gegeben. In der Ausgabe 2008/09 sind sechs Schulen aus der Region beteiligt (Friedrich, Otto-Hahn, Hauptschule Sulz, Realschule Seelbach, Freie Evangelische Schule, Theodor-Heuss). Zudem ist das Angebot, das bei der Premiere nur den Bereich Handwerk umfasste, auch auf die Felder Handel und Dienstleistung ausgeweitet worden, wie Mit-Organisator Uwe Baumann (Ideenwerkstatt) gestern bei der Vorstellung des Projekts erläuterte.

Ulrike Freyler, Geschäftsführerin des Nestler-Carrées, erinnerte sich an die Anfänge des Projekts: »Damals wollten sich ein paar Schüler das BBZ anschauen«, erzählt sie. Aus dieser Idee sei inzwischen ein »Riesen-Projekt« entstanden, »was mich auch stolz macht«, wie die Unternehmerin formulierte. Die mehr als 20 im BBZ ansässigen Unternehmen (»Tendenz steigend«) ständen voll hinter dem Projekt, das darauf abziele, »Schüler zu fördern und zu fordern.« Jeder der zwölf teilnehmenden Gruppen wird ein Unternehmensberater aus einer Firma (unter anderem Volksbank, Herrenknecht, AOK) zur Seite gestellt, zudem berät ein »Moderator« (zum Beispiel Sozialarbeiter und Studenten der Hochschule Offenburg) die jungen Unternehmer auf Zeit.

Lehrerin Stefanie Kremling-Deinert (Otto-Hahn-Realschule) war nach eigenen Worten »vollkommen überwältigt von der Resonanz« der Schüler auf das Projekt. 90 Schüler hätten sich bei der Premiere gemeldet, dieses Mal seien es rund 100 gewesen – und das obwohl die Projektarbeit an unterrichtsfreien Nachmittagen im BBZ stattfindet. »Es ist der Hammer, wie sich mancher bei der Arbeit entwickelt hat«, sagte die Lehrerin. Bei einzelnen Schülern habe sich »unheimlich viel getan« in Sachen Persönlichkeit und Auftreten. Aus mancher »grauen Maus« sei ein Unternehmer geworden, der viel Souveränität und Selbstbewusstsein ausgestrahlt habe. Zudem sei das Projekt »wahnsinnig wichtig« für die Arbeit mit Schülern, die einen Migrationshintergrund haben: »Die Schüler merken: Wir können zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen«, erklärte die Lehrerin einen der Lernerfolge.

20 Prozent »Abbrecher«

Werner Noltenhans von der Agentur für Arbeit bezeichnete »Beruf und Co.« als »gute Ergänzung« zur großen Berufsinformesse in Offenburg. Lahr zeichne sich dadurch aus, dass »die Schüler von vornherein über die Schülerfirmen eingebunden« seien. Seinen Angaben zufolge brechen jedes Jahr etwa »20 bis 22 Prozent« der Jugendlichen ihre Ausbildung nach ein paar Monaten ab. Dem gelte es entgegenzuwirken, mit einer »Erweiterung der Berufswahlkompetenz« der Schüler.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Badische Zeitung Online - Von der grauen Maus zum Chef

Seite 1 von 2



← zurück Druckansicht versenden vorlesen

Badische Zeitung vom Mittwoch, 22. Oktober 2008

Von der grauen Maus zum Chef ☺

Zum zweiten Mal starten Schüler testweise mit "Beruf & Co." ins Berufsleben / Jobs kennenlernen und die Persönlichkeit entfalten

Von unserem Redakteur Bastian Henning



Projektberater Uwe Baumann schickt die Schüler ins gespielte Berufsleben. (...mehr

LAHR. Im Bauberatungszentrum wurden rund 60 Schüler aus der Stadt bei einer Kick-off-Veranstaltung in das Berufsinformationsprojekt "Beruf & Co." entlassen. Bis März arbeiten fast 160 Schüler in Schülerfirmen auf die Berufsinformmesse in Lahr hin – und lernen dabei womöglich ihren künftigen Job kennen.

"Es sollte eigentlich nur ein Exkursionstag ins Bauberatungszentrum sein", erinnerte sich Stefanie Kremling Deinert bei der Präsentation der Neuauflage zum "Beruf & Co." - Schülerprojekt. Die Lehrerin an der Otto-Hahn Realschule hatte vor einem Jahr nicht wissen können, wohin die Reise gehen würde. Dass nämlich aus einem Tagesausflug zwecks Information über die Berufswelt ein Projekt entsteht, das die Schüler in ein Netzwerk aus Betrieben, Behörden und Universitäten einspannt.

"Beruf & Co." ist ein Planspiel, bei dem die künftigen Schulabgänger Aufgaben lösen sollen, wie sie im wirklichen Azubi-Leben ständig anstehen. Das spielt sich aber keineswegs nur virtuell ab, wie Projektberater Uwe Baumann betonte: "Beruf & Co." ist keine Second-Live-Simulation. Die Schüler arbeiten in Schülerfirmen mit speziellen Aufgaben. Nur wer sich intern gut organisiert, kann im Finale punkten."

Finale? Die Anstrengungen der Schüler in ihren Firmen mit Namen wie Catering-Service, Marketing, Technik, Security oder Bank laufen in einer Veranstaltung zusammen. Baumann: "Am 28. und 29. März 2009 findet in Lahr eine Berufsinformationsmesse in der Sulzberghalle statt. Die Schüler müssen dann tatsächlich die gesamte Organisation dieser Messe in ihren Aufgabenbereichen übernehmen." Gemeinsam mit der Handwerkskammer Freiburg, der Berufsberatung der Arbeitsagentur Offenburg und dem Bauberatungszentrum konnten die beteiligten Schulen mittlerweile ein großes Netzwerk aufbauen.

"20 Betriebe vom Bäcker bis zum Maler, über den Computerservice-Dienstleister bis zum Designbüro haben wir für 'Beruf & Co.' gewinnen können", sagte Michael Geisler, Projektleiter der Handwerkskammer. "Sie werden die jeweiligen Schülerfirmen auf ihrem Weg bis zur Messe beraten und begleiten. So legen wir auch den Grundstein zu einem dauerhaften Kontakt zwischen Schülern und Unternehmen."

Auch Studenten, zum Beispiel von der Pädagogischen Hochschule Freiburg, werden in der zweiten Auflage des Projekts eine Berater-Rolle spielen. Für Werner Noltenhans, Leiter der Berufsberatung in Offenburg, steht der Nutzen des Planspiels fest: "Das bringt den Schülern pures Wissen über die Berufe, die sie später anstreben." In Zeiten von rund 20 Prozent Abbrechern während der ersten vier Monate einer Ausbildung seien solche Initiativen beispielhaft.

Für die Schulen gebe es einen besonderen pädagogischen Wert, wie Stefanie Kremling Deinert erklärt: "Bei manchen Schülern konnten wir wahre Sprünge in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit beobachten: von der grauen Maus zum Chef einer Schülerfirma." Außerdem werde die Integration ausländischer Schüler gestärkt, da innerhalb der Schülerfirmen alle an einem Strang ziehen müssten.

Das Interesse der Schüler am Projekt sei in diesem Jahr noch einmal gestiegen, so Kremling Deinert. Wer nun meint, das sei verständlich, handelt es sich doch um willkommene Abwechslung zum Schulalltag, der irrt: "Alle investieren Zeit, die sie sonst frei gehabt hätten. In ihren Arbeitsräumen am Bauberatungszentrum fühlen sie sich wie echte Geschäftsleute. Das gefällt ihnen."

Anzeige

<http://www.badische-zeitung.de/popup/lokales/lokalausgaben/lahr/28,51-25737845.ht...> 22.10.2008

Messe von Schülern für Schüler

Auftakt von »Beruf & Co.« / 850 Jugendliche informierten sich gestern / Ausstellung soll ausgebaut werden

Eine Messe von Schülern für Schüler: Diese Idee ist wesentlicher Teil von »Beruf & Co.«. 850 Haupt- und Realschüler kamen gestern zum Auftakt in die Sulzberghalle und informierten sich an rund 40 Ständen über verschiedene Ausbildungsberufe.

VON KLAUS KÖRNICH

Lahr-Sulz. 20 Schulen aus der Region – bis Emmendingen und Herbolzheim – hatten sich für den Messe-Auftakt angemeldet. Eine deutliche Steigerung gegenüber dem Premierenjahr 2008, als die Veranstaltung noch im BBZ stattfand. »Die Entscheidung war richtig, hier in die Sulzberghalle zu gehen«, stellte Mit-Organisator Uwe Baumann gestern angesichts der großen Resonanz fest.

Das Angebot, das bei der Premiere nur den Bereich Handwerk umfasste, ist inzwischen auf die Felder Handel und Dienstleistung ausgeweitet worden. Und so konnten 850 Schüler gestern an rund 40 Ständen in zahlreiche Berufe hineinschnuppern.

Das Besondere der Messe: Die Jugendlichen selbst sind in die Organisation miteingebunden. So hatten 110 Schüler im Vorfeld elf Schülerfirmen gegründet, die sich unter anderem mit den Themen Messeorganisation, -marketing und Veranstaltungstechnik beschäftigten. »Ich habe viele Erfahrungen im organisatorischen Bereich sammeln können«, sagte Dominik Lehnert von der Otto-Hahn-Realschule, der schon zum zweiten Mal »Firmenchef« war.

Berthold Mäntele, der den Schülern auf der Messe das Steinmetz-Handwerk nahebringen will, findet es eine »gran-



Tim Schwendemann (l.) und Tobias Kern aus Sulz haben auf der Messe das Drechsler-Handwerk ausprobiert. Fotos: Klaus Kornich

diose Idee«, dass die Schüler selbst bei der Organisation mitgeholfen. Uwe Baumann lobt das »Engagement« der Schüler, die mit der Vorbereitung etwa ein halbes Jahr beschäftigt waren.

So hat eine Firma beispielsweise eine eigene Währung hergestellt – sogar fälschungssicher –, mit der die Schüler auf der Messe bezahlen können. Lob gab es gestern auch von den Lehrern, die mit ihren Schülern da waren. Rektorin Beate Ritter vom August-Ruf-Bildungszentrum Ettenheim

sprach von einem »richtig guten Kundenservice«. Die »Kunden«, nämlich die Jugendlichen, haben auf der »Beruf & Co.« unzählige Möglichkeiten, selbst tätig zu werden. Draußen vor der Halle können sie das Drechseln und Schmieden erlernen, drinnen können sie sich als Steinmetz, Friseur und Pfleger versuchen. Die Polizei hat einen »Alk-Parcours« aufgebaut, bei dem die Schüler mithilfe einer speziellen Brille das Gefühl mit 1,5 Promille intus erleben können. Dazu gibt es jede

Menge Infos und Ansprechpartner zu allen möglichen Berufen.

Ziel ist es, wie Projektleiter Michael Geisler erläuterte, »dauerhaft Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen aufzubauen«, um dadurch eine stärkere Ausrichtung auf die Frage »Was kommt nach der Schule?« zu erreichen. Die Schüler sollen sich – auch mithilfe der Messe – »Schritt für Schritt« an die Berufswahl herantasten und in die Lage versetzt werden, »Entscheidungen fundierter treffen zu können«.

Künftig an drei Tagen?

Geisler hob hervor, dass ein »Netzwerk« mit vielen Beteiligten wie Schulen, Unternehmen, Stadt, Hochschulen, Kammern und Verbänden geschaffen worden sei. Für die Zukunft kann sich der Projektleiter vorstellen, dass auch Gymnasiasten auf die Messe eingeladen werden. Nach dem Erfolg in diesem Jahr werde zudem überlegt, »Beruf & Co.« auf drei Tage auszudehnen. Dann sollen noch einmal verstärkt die Eltern mit ihren Fragen und »ihrer Hilfslosigkeit« miteingebunden werden, wie Mit-Organisator Uwe Baumann erläuterte.

STICHWORT

»Beruf & Co.« heute

Der heutige letzte Tag der Berufsinfomesse ist offen für alle Jugendliche und Eltern. Um 9.40 Uhr gibt es eine Diskussion zur Berufswahl, unter anderem mit Bürgermeisterin Brigitte Kaufmann und Schulamtsdirektor Bernhard Peschke. Um 10.20 Uhr präsentieren sich die elf Schülerfirmen. Die Messe hat von 9.30 bis 14 Uhr geöffnet. **kk**



Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.1.11 Zusammenfassung der Aktivitäten „Beruf & Co.“

- Planung und Realisierung des ganzheitlichen Projekts „**Beruf & Co. – eine Expedition in die Welt von Ausbildung und Beruf**“, das alle Module der **Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit** in ein Gesamtkonzept integriert.
- Gründung von **Schülerfirmen und Expeditionsgruppen** zur eigenverantwortlichen Umsetzung des Projekts „Beruf & Co.“.
- Vorbereitung und Durchführung einer **Berufsinformationsmesse** durch Schüler/innen (Schülerfirmen, Expeditionsgruppen [Energie, Kunst, Assessment] mit direkter Übernahme von Verantwortung und Initiative [Förderung von **Gestaltungskompetenz**]) und Bezug zum nachhaltigen Wirtschaften.
- Aufbau des **Netzwerks** aus Schulen, Unternehmen, Stadt, Arbeitsagentur, Jugendeinrichtungen, Hochschulen, Verbänden und Kammern.
- Integration der **Eltern** in das Gesamtkonzept.
- Planung und Realisierung eines Angebots zur **Talentfindung/Eignung** (Teamassessment, Bewerbungstraining) für die Besucher der Berufsinformationsmesse durch Partner des Netzwerks.
- Herausarbeitung der Ziele der **Nachhaltigkeit** und Umsetzung.
- Durchführung der **Berufsinformationsmesse Beruf & Co. – eine Expedition in die Welt von Ausbildung und Beruf**
- Hohe **öffentliche Resonanz** (insgesamt ca. 4000 Besucher auf den zwei Messeveranstaltungen) und ausführliche Berichterstattung.
- Siegerehrung Wettbewerbe „**Rechenwelten**“ und „**Energieparcours**“
- Realisierung eines Internetauftritts **www.beruf-co.de**

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.2 Wirtschaftsführerschein Schule

2.2.1 Planungen und Vorbereitungen

Der Wirtschaftsführerschein Schule gibt Haupt- und Realschulen ein Curriculum für die Klassen 7 bis 10 vor. Ziel ist es die Schüler/innen durch praktische und theoretische Unterrichtsmodule sowie der Arbeit mit dem Strategiespiel CHANCE (einem Unternehmenssimulator zur Führung eines kleinen Betriebs) an Erfahrungen mit dem Wirtschaftsleben heranzuführen, die eigene Initiative (unternehmerisches Denken und Handeln) zu stärken und den Gedanken der Nachhaltigkeit anschaulich mit Leben zu füllen.

Am Beginn der Arbeit stand die Entwicklung des Einführungsfahrplans für den „Wirtschaftsführerschein Schule“ für die kommenden zwei Schuljahre zusammen mit der Kastelbergschule. Im Einzelnen bedeutete dies eine

- Festlegung der beteiligten Klassenstufen und Lerninhalte,
- die Absprache der Inhalte mit den Partnerunternehmen und
- die Gewinnung weiterer betrieblicher Partner.

An der Kastelbergschule erfolgte eine Erprobung und Überprüfung der Inhalte sowie die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien. Das Curriculum des Wirtschaftsführerscheins wurde überarbeitet und mit Verweisen auf den Bildungsplan versehen. Es wurde jeweils eine spezielle Version angepasst an die Anforderungen der Haupt- und Werkrealschulen sowie später in Zusammenarbeit mit der Otto-Hahn-Realschule in Lahr auch an die Realschulen in Baden-Württemberg erstellt.

Zur Umsetzung der Lerninhalte wurden, abgestellt auf die Bedürfnisse der Haupt- und Werkrealschulen sowie für Realschulen, umfangreiche Begleitmaterialien überarbeitet und neu erstellt. Diese Unterrichtsmaterialien werden den Schulen zur Verfügung gestellt.

2.2.2 Einführung des Wirtschaftsführerscheins

Im Laufe der zwei Projektjahre wurde der Wirtschaftsführerschein in folgenden Schulen eingeführt:

- Kastelbergschule Waldkirch (Haupt- und Werkrealschule)
- Brandkopfschule Oberharmersbach (Hauptschule)
- Otto-Hahn-Realschule Lahr
- Realschule Seelbach

Teilbereiche des Wirtschaftsführerscheins wurden im genannten Zeitraum in folgenden Schulen realisiert:

- Friedrich-Schule in Lahr (Hauptschule)
- Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule.

In der Region Lahr verzahnt sich die Einführung der Unternehmenssimulation CHANCE mit der Kooperation Wirtschaft – Schule im Rahmen des Projekts Beruf & Co. Durch die Arbeit der Schüler/innen in den Schülerfirmen und Expeditionsgruppen in enger Kooperation mit Partnerunternehmen wurden wesentliche Anforderungen bezüglich der praktischen Inhalte des Wirtschaftsführerscheins erfüllt.

An der Kastelbergschule wurde das Konzept „Wirtschaftsführerschein“ weiter vorgebracht. Eine ständige Evaluation und Verbesserung findet statt. Die ersten Klassen haben die Prüfungen für die Klassen 9 und 10 abgelegt.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

An der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule (Lehrgang Betriebsmanagement) wurde die Unternehmenssimulation CHANCE in den Unterricht integriert. Dies ermöglicht auch an der Gewerbeschule Inhalte einer nachhaltigen Unternehmensführung (ökonomisch, sozial, ökologisch) in den Unterricht einzubauen.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Wirtschaftsführerscheins und der Thematik „Wirtschaft – Schule – Nachhaltigkeit“ wurden des Weiteren Schulungen für Referendare am staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Freiburg durchgeführt. Diese Schulungen werden in das zukünftige Ausbildungsprogramm der Referendare übernommen.

Ebenso wurde in Zusammenarbeit mit Professor Pilz (Bereich Wirtschaftslehre und Didaktik) von der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Lehramtsstudenten eine Veranstaltung für Schüler der 8. Klasse des Rotteckgymnasiums mit der Unternehmenssimulation CHANCE zum Thema „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ durchgeführt. Es ist geplant regelmäßig eine Schulung zu diesem Themenbereich in die Lehrerausbildung an der PH zu integrieren.

Mit fünf 9. Klassen der Hans-Jakob-Realschule Freiburg und einer 13. Klasse des St. Ursula Gymnasiums wurden Schulungen zum Thema KMU und Nachhaltigkeit mit Hilfe der Unternehmenssimulation CHANCE durchgeführt.



Bild: Jugendliche führen eine kleine Schreinerei in der Unternehmenssimulation CHANCE

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.2.3 Realisierung des Moduls Nachhaltigkeit in der Unternehmenssimulation CHANCE

Für die Unternehmenssimulation CHANCE wurde als wesentliches inhaltliches Modul des Wirtschaftsführerscheins eine Version Nachhaltigkeit erstellt.

Hierfür wurde ein Konzept erarbeitet, dass die Unternehmenssimulation um die inhaltlichen Punkte Nachhaltigkeitsbericht als Unternehmensstrategie, Marktsegment ökologisch-nachhaltige Produkte sowie unternehmerische Handlungsmöglichkeiten zur Realisierung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit erweitert.

Die Arbeit mit der Unternehmenssimulation CHANCE erlaubt es dem „Spieler“, eine spezifische Nachhaltigkeitsstrategie zu wählen. Je mehr sein Handeln die ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit fördert, desto stärker öffnet sich für sein Unternehmen ein Marktsegment mit Kunden, die Produkte nach ökologisch-nachhaltigen Gesichtspunkten wählen.

Mit einer klug gewählten Strategie lässt sich ein beachtlicher ökonomischer Erfolg (hoher Unternehmenswert) mit einem insgesamt nachhaltigen Wirtschaften in Einklang bringen.

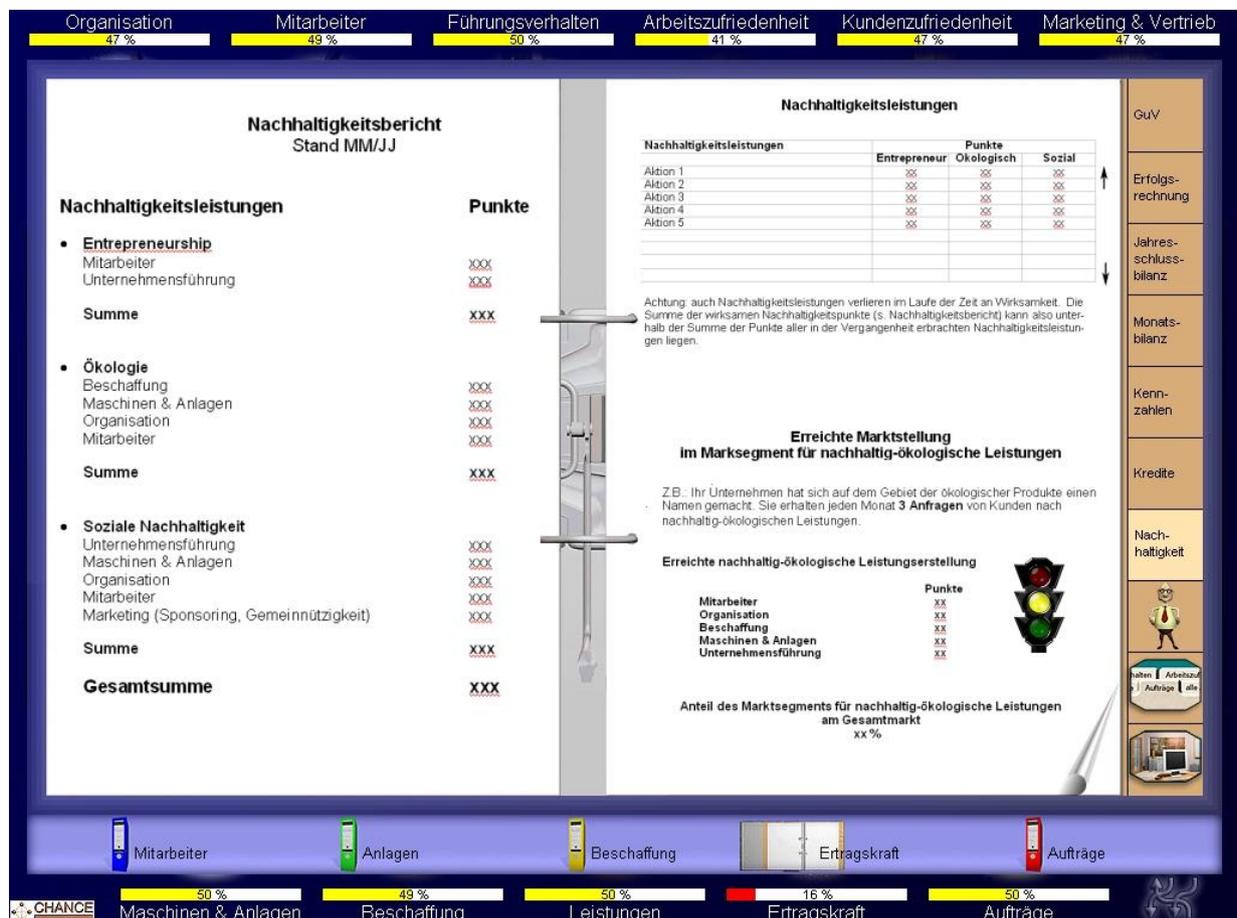


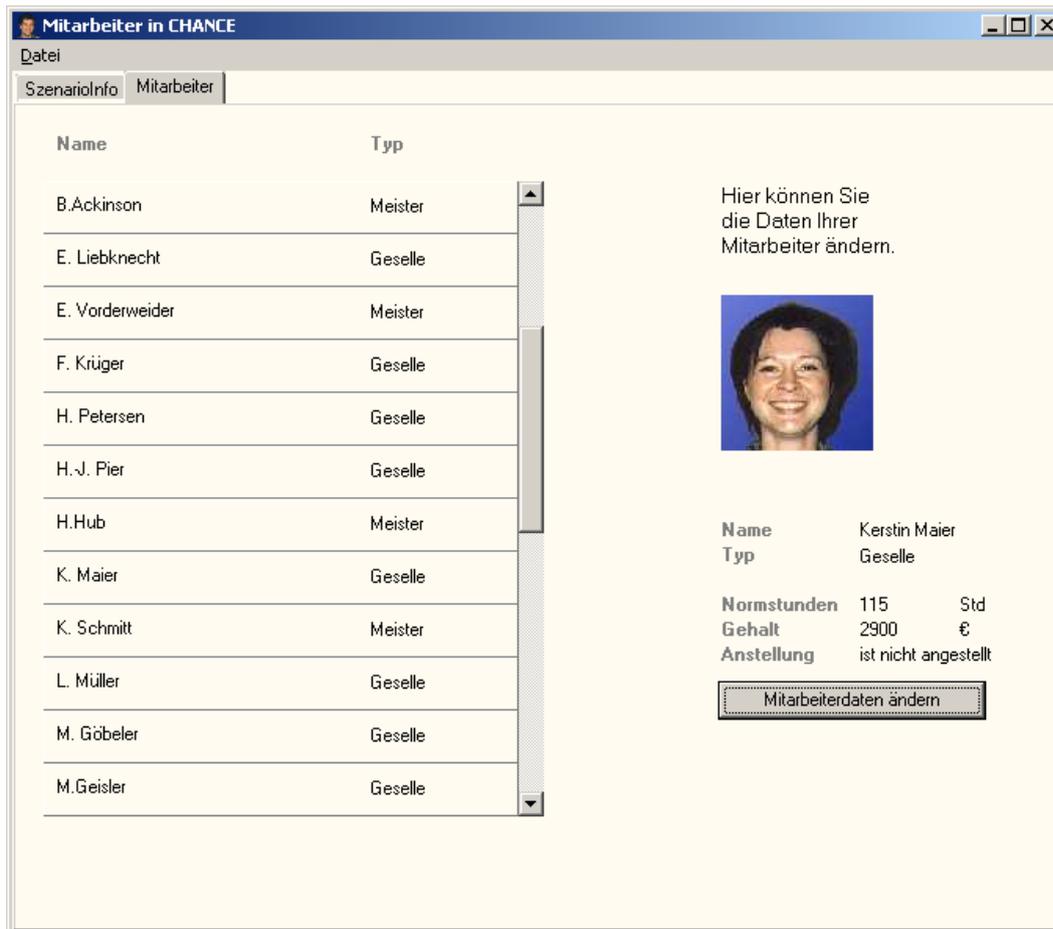
Bild: In einem Ordner kann im virtuellen Unternehmen alles über die erreichte Nachhaltigkeit nachgelesen werden. In diesem Beispiel steht die Nachhaltigkeitsampel auf gelb.

Zudem wird die erreichte Nachhaltigkeitsleistung in einem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert und der Erfolg so auch nach außen kenntlich gemacht.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.2.4 Realisierung neuer didaktischer Elemente in der Unternehmenssimulation CHANCE

Wichtig für den Lernerfolg der Jugendlichen beim Einsatz der Unternehmenssimulation CHANCE ist ihre Motivation. Ein starker emotionaler Bezug zu den Inhalten des Lernprogramms ist hierbei sehr hilfreich. Zur Realisierung dieser didaktischen Gesichtspunkte (emotionaler Bezug, Handlungsmöglichkeiten) sind insbesondere im Bereich der Auswahl des Mitarbeiterstamms und der Beschäftigung neue Module erstellt worden. Der Spieler kann sich nun einen eigenen Mitarbeiterpool (Bilder und Namen) zusammenstellen und erhält so eine engere Bindung an sein Unternehmen und einen realistischeren Bezug zu den virtuellen Mitarbeitern mit ihren Ansprüchen, Wünschen und Möglichkeiten.



Grafik: Das Modul „Mitarbeiterstamm“ fördert bei den Jugendlichen einen stärkeren Bezug zur Personalentwicklung in KMU und schafft neue Formen der Identifikation und des emotionalen Bezugs.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.2.5 Wettbewerb „Wirtschaft verstehen – unternehmerisch handeln“

In Freiburg wurde in jedem Projektjahr der Schülerwettbewerb „Wirtschaft verstehen - unternehmerisch handeln“ durchgeführt. Zahlreiche Schüler/innen beteiligten sich an dem Wettbewerb mit der Aufgabenstellung eine kleines Unternehmen nachhaltig erfolgreich zu führen.

FREITAG, 29. FEBRUAR 2008 BADISCHE ZEITUNG



Auszeichnung für virtuelle Unternehmerinnen (von links): Schulrat Carlo Fleig, Cyberlearn-Chef Hans-Josef Pier, Preisträgerin Bianca Gutmann, Handwerkskammer-Mitarbeiter Michael Geisler, Preisträgerin Sina Arendt, Volksbank-Vorstand Heinrich Vomstein, Kastelbergschul-Lehrkräfte Fernando Mendez und Ursula Axt. FOTO: SCHNEIDER

Schüler spielen Wirtschaft am PC

Mehr als 20 Schülerteams im Wettbewerb / Kastelbergschule in Waldkirch räumt Preise ab

VON UNSEREM MITARBEITER
HEINZ SIEBOLD

Damit Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge bekommen, hat die Handwerkskammer Freiburg das Computerspiel „Chance“ entwickeln lassen. Dabei muss eine virtuelle Schreinerei so geleitet werden, dass sie erfolgreich am Markt besteht, keine Arbeitsplätze abbaut, sondern Ertrag und Unternehmenswert steigert. Programmiert hat das Spiel die Cyberlearn GmbH in Lindlar, Nordrhein-Westfalen.

Zum zweiten Mal veranstaltete nun die Kammer gemeinsam mit dem Regierungspräsidium und der Volksbank Freiburg einen „Chance“-Schülerwettbewerb unter dem Motto „Wirtschaft verstehen – unternehmerisch handeln“. Am besten schnitten dabei zwei Zehntklässerinnen von der Kastelbergschule in Waldkirch ab. Vorgestern erhielten die Sieger in Freiburg ihre Preise.

„Über kaum etwas wird so viel Falsches geredet wie über Wirtschaft“, sagte Heinrich Vomstein, Vorstand der Volksbank Freiburg, bei der Übergabe der Preise. Die Volksbank unterstütze den Schülerwettbewerb finanziell, damit Jugendliche „das Wechselspiel wirtschaftlichen Handelns verstehen lernen“, erklärte Vomstein. Teilgenommen haben dieses Mal mehr als 20 Teams, unter anderem vom Rotteck-Gymnasium Freiburg, von der Max-Weber-Schule Freiburg, vom Albert-Schweitzer-Gymnasium Gundelfingen, vom Kreisgymnasium Bad Krozingen, vom Gymnasium Kenzingen, von der Markgrafenrealschule Emmendingen und von der Kastelbergschule (Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule) in Waldkirch.

Aber nur Schüler der Kastelbergschule schafften es auf die ersten drei Plätze und bekamen von Regierungsschulrat Carlo Fleig Preise von 500 Euro (1. Platz) und 250 Euro (2. und 3. Platz) überreicht. Entsprechend erfreut waren die Siegerinnen Sina Arendt und Bianca Gutman, beide 17 Jahre. Sie hatten den virtuellen Unternehmenswert auf 503 000 Euro gesteigert. Auch wenn sie derzeit nicht beabsichtigen, später Unternehmerinnen zu werden, finden sie es doch wichtig zu wissen, „was ein Chef so machen muss“.

Durch die gute öffentliche Resonanz konnte das Thema nachhaltiges Wirtschaften in KMU zu den Jugendlichen gebracht werden.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Auch in Lahr wurde dieser gleiche Wettbewerb in Zusammenhang mit der Einführung des Wirtschaftsführerscheins aufgebaut. Die Schüler der Otto-Hahn-Realschule und der Brandkopfschule nahmen im ersten Jahr an diesem Wettbewerb teil.



Die Siegergruppen des Wettbewerbs „Wirtschaft verstehen – unternehmerisch handeln“ erhalten im Bauberatungszentrum Lahr von der Geschäftsführerin der Lahrer Zeitung Frau Ulrike Lambart ihre Preise überreicht.

2.2.6 Schülerstimmen zum Wettbewerb

Sehr geehrter Herr Geisler,

das Spiel „Chance“ hat unserer Gruppe sehr viel Spaß gemacht! Durch dieses Spiel, konnten wir nicht nur das Äußere eines Betriebs anschauen, sondern uns auch in die Lage eines Chefs versetzen. Was nicht immer leicht war! Was uns sehr viele Schwierigkeiten bereitet hat, hat uns auch gleichzeitig sehr fasziniert wie z.B., dass es zu wenig Meisterstunden gab, unsere Preise entsprachen nicht immer den Erwartungen des Kunden und man kann von einem Monat zum anderen in Minus Bereich gehen. Auf jeden Fall hatten wir das Gefühl, dass wir wirklich eine Firma geleitet haben.

Wir bedanken uns, dass wir die Chance hatten, bei diesem Spiel teilnehmen zu sein!

Mit freundlichen Grüßen:
Anna, Ludmilla und Maria

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.2.7 Zusammenfassung der Aktivitäten „Wirtschaftsführerschein“

- Entwicklung des Einführungsfahrplans für den „Wirtschaftsführerschein Schule“ für Haupt- und Werkrealschulen
- Anpassung des Wirtschaftsführerscheins an die Realschule und Entwicklung eines Einführungsfahrplans
- Erweiterung und Anpassung des begleitenden Unterrichtsmaterials für das Curriculum „Wirtschaftsführerschein“ in den Klassen 7 bis 10
- Entwicklung von Unternehmensszenarien für die Unternehmenssimulation CHANCE für die Führung unterschiedlicher Unternehmen mit verschiedenartigen Strategien
- Gründung von Schulpartnerschaften zur Umsetzung der Konzepte und Einführung des Wirtschaftsführerscheins
- Einführung der Unternehmenssimulation CHANCE als Teilmodul des Wirtschaftsführerscheins an der Friedrich-Schule in Lahr (Hauptschule).
- Realisierung der Durchführung des Wirtschaftsführerscheins an der Kastelbergschule Waldkirch, der Otto-Hahn-Realschule Lahr und der Brandenkopfschule (HS) Oberharmersbach und der Realschule Seelbach
- Durchführung des Wettbewerbs „Wirtschaft verstehen – unternehmerisch handeln“ in Freiburg und in Lahr
- Einführung der Unternehmenssimulation CHANCE und der Curricula für nachhaltiges Wirtschaften im Kleinbetrieb an der Friedrich-Weinbrenner Gewerbeschule in Freiburg.
- Fortführung und Evaluation des Wirtschaftsführerscheins an der Kastelberg Haupt- und Werkrealschule
- Realisierung des Moduls ökologisch-nachhaltiges Wirtschaften in die Unternehmenssimulation CHANCE und Umsetzung in der Unternehmenssimulation.
- Realisierung neuer didaktischer Konzepte in CHANCE
- Durchführung von Schulungen (Lehrer, Schüler) an der Friedrichschule, Otto-Hahn-Realschule und der Realschule Seelbach zum Wirtschaftsführerschein
- Durchführung von Fortbildungen für Referendare und Lehramtsstudenten zum Thema nachhaltiges Wirtschaften in KMU
- Durchführung von Fortbildungen für Studenten der PH Freiburg zum Thema nachhaltiges Wirtschaften in KMU
- Durchführung von Workshops für Schüler zum Thema nachhaltiges Wirtschaften in KMU

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.3. Energiepools

Das Teilprojekt Energiepool wurde im Wesentlichen in zwei Formen realisiert. Zum einen als Kooperation der Hansjakob-Realschule Freiburg mit Firmenpartnern mit dem Zielpunkt eines Energietags und zum anderen als Projekt „Thermobox“ bzw. „Kleiner Energieberater – Schule“ an zahlreichen Schulen in Kooperation mit der Fa. H. Schmid Malerwerkstätten.

Ergänzend zu diesen Schwerpunkten wurde ein Schülerwettbewerb Wettbewerb „Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit“ initiiert und umgesetzt.

2.3.1 Unternehmenskooperation Energiepool an der Hansjakob-Realschule Freiburg

An der Hansjakob-Realschule wurde die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schule zum Themenbereich Energie begründet. Zusammen mit den Lehrern der Hansjakob-Realschule und den sechs beteiligten Unternehmen wurde eine Planung (Inhalte, Klassen, Zeit, Ansprechpartner) für die kommenden Schuljahre entwickelt.

Inhalte wie Energieeffizienz von Gebäuden, Heizungskeller, Energieversorgungssysteme, Emissionen, Photovoltaik, Produktionsprozesse von Solarzellen, Energieumwandlung wurden in das Programm aufgenommen. Am Energietag beteiligen sich alle drei neunten Klassen und damit fast 90 Schüler/innen der Schule.

Dem eigentlichen Energietag gehen vorbereitende Unterrichtsmodule voraus, die zusammen mit den Partnerunternehmen durchgeführt werden. So wird z.B. der Heizungskeller der Schule zusammen mit einem Schornsteinfegermeister näher untersucht. Ebenso ist eine umfangreiche Nachbereitung Teil des Konzepts.

Der Energietag startet mit einem Vortrag eines betrieblichen Partners zur Thematik regenerative Energiegewinnung, CO₂-Ausstoß, Kyoto-Protokoll, CO₂-Einsparung etc. Anschließend bilden sich Gruppen und besuchen verschiedene Einrichtungen rund um das Thema Energie.

Dies waren:

- Ein Blockheizkraftwerk
- Eine Holzpellettheizungsanlage
- Eine Hackholzschnitzelanlage
- Eine Photovoltaikanlage
- Die Solarfabrik
- Eine Solarthermische Kühlungsanlage
- Eine Baustelle mit Elementen des energieeffizienten Bauens

Vor Ort führen Fachpersonen in die Thematik ein, erläutern die Anlage und lassen die Schüler/innen, wenn es möglich ist, Energiewerte berechnen. Im Anschluss an die Besuche präsentieren die Schüler innerhalb des Klassenverbandes den Mitschülern ihre Erfahrungen. Ziel der Kooperationsmaßnahme ist, sich intensiv mit der Thematik Energie und alternative Energieformen auseinander zu setzen.

Die Erfahrungen und Akzeptanz des Energietags wurden erfasst. Auf Seiten der Lehrer konnte eine sehr positive Resonanz festgestellt werden. Der Energietag soll zukünftig weiter ausgebaut und noch stärker in das Schulprogramm integriert werden. 64 von 77 Bewertungen der Schüler bezeichneten den Energietag als „super“ bzw. „gut“. Eine ähnlich große Mehrheit möchte ihn wiederholen und hat auch Ideen für einen Ausbau. Ebenso zeigen sich die beteiligten Unternehmen angetan. Auch hier wurden weitere Vorschläge für

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

die zukünftige Ausgestaltung eingebracht. Auch in der Fachpresse fand dieser Tag eine ausdrückliche Beachtung.

Auf Tuchfühlung mit der Praxis

Schüler entdecken regenerative Energien beim ersten Energietag an der Hansjakob-Realschule

Von Michael Geisler

Eine außergewöhnliche Gelegenheit bot sich den 90 Schülern der Klassenstufe 9 der Hansjakob-Realschule. Am Mittwoch, den 17. Oktober, hatten sie die Möglichkeit, sich verschiedene Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien in und um Freiburg genauer anzuschauen. „Angesichts des drohenden Klimawandels ist es eine klare Aufgabe, innerhalb der Schule auf diese Problematik aufmerksam zu machen und den Jugendlichen Möglichkeiten regenerativer Energiegewinnung vorzustellen“, betont Friedolin Schwören, Schulleiter der Hansjakob-Realschule die Bedeutung dieses Projektes.

Früh um 8 Uhr eröffnete Schornsteinfegermeister Christian Dittrich den Energietag. CO₂-Ausstoß, Kyoto-Protokoll, CO₂-Einsparung, regenerative Energiegewinnung: Die Schüler erhielten einen umfassenden Überblick und dies immer mit Bezug zur Praxis. Dann gingen sie in sechs Kleingruppen daran, diese Welt vor Ort selbst zu entdecken. Ausgerüstet mit Schutzhelm und Notzblock, wurde die Holzhacksnitzelanlage

im Freiburger Stadtteil Vauban unter der Leitung von Hendrik Bartels und Edgar Knobel von der Badenova besichtigt.

In Kirchzarten empfing Christian Wangari, Geschäftsführer der Firma Lassen Bad und Heizung, eine weitere Gruppe. In Theorie und Praxis wurde alles rund um die Funktion eines mit Biodiesel betriebenen Blockheizkraftwerks in Erfahrung gebracht. Kraft-Wärme-Koppelung sollte für die Jugendlichen nun ein vertrautes Thema sein.

Eine weitere Station war die Solarfabrik. Auch hier geeignete dem Neugierigen eine Vielfalt von Eindrücken. Die Themen reichen von der energiesparenden Solarfassade bis hin zur Produktion von Solarzellen. Ebenso wurden Fragen zur Zukunft der Solartechnik, des Fortschritts der Entwicklungen und auch zu den Ausbildungsberufen diskutiert. Natürlich durfte auch ein Heizungskeller nicht im Programm fehlen. Mit Schornsteinfegermeister Dittrich führte der Weg ins Untergeschoss zur Holzpellet-Heizungsanlage, die in einem Wohnhaus in der Lessingstraße für Wärme sorgt. Wen es demgegenüber weniger in einen Keller

als in die Höhe zog und wer auch die notwendige Schwindelfreiheit besaß, der konnte der VAG aufs Dach steigen und die Solaranlage einmal von ganz nah betrachten. Für die fachmännischen Erklärungen und die Beantwortung aller Fragen der Jugendlichen war dabei Sven Bauer von Elektro-Schillingler zuständig.

Mit der Sonne kühlen

Und schließlich: In Freiburg-Landwasser steht ja noch die Gewerbe Akademie Freiburg. Außer dem Heizungsraum mit der durch Biogas von der Deponie betriebenen Heizanlage, der aufgrund des recht intensiven Geruchs gleich wieder fluchtartig verlassen wurde, steht hier mit der solarthermischen Kühlungsanlage ein technisches Highlight. Eine einzigartige Anlage, die so nur noch zweimal in Europa in Betrieb ist. Und: In der Gewerbe Akademie werden die Anlagentechniker ausgebildet, die später für ein behagliches Arbeits- und Wohnklima mit klimaschonender Technik sorgen sollen.

Begeisterte Schüler – starke Partner

Die teilnehmenden Jugendlichen waren vom ersten Energietag begeistert. Möglich wurde er, weil starke Partner zusammenarbeiten. Der Energietag ist das Ergebnis einer umfangreichen und dauerhaften Kooperation von Unternehmen und Schule. Dieser engagierte Einsatz der gewerblichen Partner eröffnete den Jugendlichen jetzt einen Einblick in die Welt der Energiewirtschaft. Sie konnten erleben, wie unterschiedliche Unternehmen in diesem Segment tätig sind und welche große Zahl an Berufen hiermit im Zusammenhang steht.

Die positiven Reaktionen der Jugendlichen und der Wunsch auf eine Wiederholung des Energietags im nächsten Jahr sind angesichts dieser Möglichkeiten, die Welt der erneuerbaren Energien kennen zu lernen, nicht verwunderlich. Auch die Handwerkskammer wird sich im nächsten Jahr wieder engagieren, um so eine Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule weiter zu unterstützen. Dank einer Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bestehen hierfür gute Rahmenbedingungen.



Die Klasse bei der Besichtigung der Holzhacksnitzelanlage im Freiburger Stadtteil Vauban.

Bild: DHZ vom 23. November 2007

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.3.2 Das Projekt Thermobox

Zusammen mit den Lehrern und dem Unternehmen Malerwerkstätten Heinrich Schmid wurde das Projekt Thermobox „Wohnen – Bauen – Energie“ geplant und umgesetzt.

Schülergruppen erstellen Thermoboxen zusammen mit Partnerunternehmen unter Beachtung realitätsnaher Gesichtspunkte der Wärmedämmung und Energieeffizienz.

Thermo- Boxen: Projektplan

	Datum	Thema	Wo treffen wir uns?	Wer liefert und macht was?
1	20.11.07 14.15 h	Einführung und Planung	Schule	Schule: Zeichenmaterial Zukunftswerkstatt Handwerk, Michael Geisler: Thermographiekamera
2	27.11.07	Planung und Materiallisten	Schule	Schule liefert Materialliste an Schreinerei, die Dieter Hartwig noch organisiert
3	04.12.07	Außenhülle	Schreinerei	In der Schreinerei werden die Platten zugesägt und die Boxen zusammengebaut. Dieter Hartwig informiert Nicole Craig-Riesterer wegen Abholung der Boxen
4	11.12.07	Innendämmung	Fa. Heinrich Schmid	Fa. Heinrich Schmid organisiert Dämmplatten und baut mit den Schülern die Dämmung ein (3 cm, 6 cm, 12 cm) Roland Riesterer zeigt Oberflächentechniken
5	18.12.07	Entwurf, Gestaltung	Schule	Schule: Zeichenmaterial
6	08.01.08	Entwurf, Gestaltung	Schule	Schule: Zeichenmaterial
7	15.01.08	Umsetzung Gestaltung	Fa. Heinrich Schmid	Heinrich Schmid liefert und hilft beim Einbau des Untergrundmaterials START: Vermittlung von Plätze für Praktikum
8	22.01.08	Umsetzung Gestaltung	Fa. Heinrich Schmid	Fa. Heinrich Schmid liefert Material für Finishing und hilft bei der Oberflächengestaltung an den Thermo-Boxen
9	29.01.08	Berechnungen, Ausbildung: „kleiner Energieberater“	Schule	Fa. Heinrich Schmid: Michael Pfeffer liefert Rechen- und Formblätter und führt mit Schülern die Berechnungen durch
10	12.02.08	Einbau Energieerzeuger	Fa. Heinrich Schmid	Zukunftswerkstatt Handwerk e.V./ DBU, Michael Geisler: Messgeräte
11	19.02.08	Wir „röntgen“ die Boxen	Fa. Heinrich Schmid	Zukunftswerkstatt Handwerk e.V./ DBU, Michael Geisler: Thermographiekamera
12	26.02.08	Fotos und Bericht	Schule	Schüler: Fotos, Papier, Ordner etc.
13	11.03.08	Präsentation vor Eltern, Lehrer, Fa. Heinrich Schmid	Fa. Heinrich Schmid	Thermo-Boxen, Abschlussberichte, Powerpoint Vorträge der Schüler

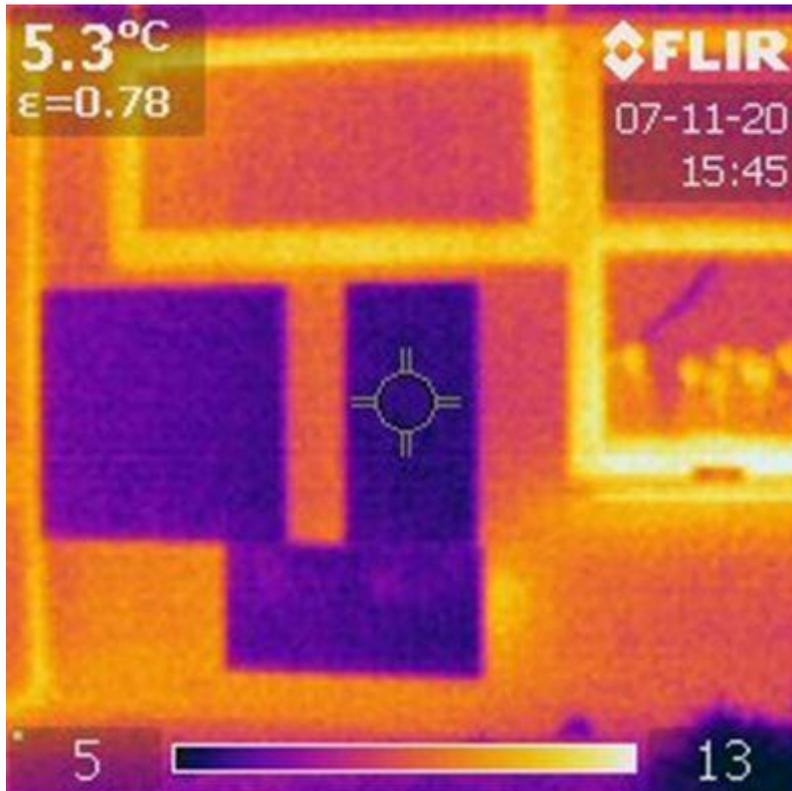
Projektplan der Fa. Heinrich Schmid für die A,-Blankenhorn-Schule in Müllheim

Das Projekt Thermobox wurde bundesweit auf weitere Schulen übertragen. Dabei arbeiten die Schüler mit modernsten Techniken.



Bild:
Schüler der 9. Klasse der Adolph-Blankenhorn-Schule messen mit einer Thermografiekamera die Dämmeigenschaften der Außenwand ihrer Schule.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg



Thermografie der Außenwand mit modellhaft angebrachter Dämmung

Das Teilprojekt Thermobox wurde in Baden-Württemberg in Müllheim, Bad Krozingen, Freiburg, Pforzheim, Reutlingen Metzingen und Ludwigsburg umgesetzt. Des Weiteren wurde in München das Projekt durchgeführt.

Das Projekt hat einen Umfang von ca. 56 UStd zurzeit an 13 Terminen. Es wendet sich ganz wesentlich an Haupt- und Werkrealschulen sowie Realschulen. Realisiert wurde der erste Prototyp des Projekts "Wirtschaft macht Schule/Thermobox" an folgenden Hauptschulen:

- Adolph-Blankenhorn-Schule Müllheim Klasse 9,
- Oststadtschule Ludwigsburg Klasse 9,
- Gerhart Hauptmann Schule Reutlingen Klassen 8/9,
- Eduard Spranger Schule Reutlingen Klassen 8/9,
- Hermann Kurz Schule Reutlingen Klassen 8/9,
- St. Wolfgang Schule Reutlingen Klassen 8/9,
- Hauptschule an der Albert-Schweitzer-Hauptschule Neuperlach München Klasse 9

sowie an folgen Realschule

- Hansjakob-Realschule Freiburg Klasse 9
- Schönbeinrealschule Metzingen Klasse 9
- Wilhelm-Hauff-Realschule Pfullendorf Klasse 9
- Max-Planck-Realschule Bad Krozingen Klasse 9
- Insel-Realschule Pforzheim Klasse 9

Das Projekt Thermobox wurde inhaltlich zunehmend um Gesichtspunkte der Berechnung des Wärmedurchlasskoeffizienten und der Messung des Gesamtwärmeverlustes unter Laborbedingungen erweitert. Hierdurch wurde auch ein neuer Name für das Projekt gefunden: „Kleiner Gebäudeenergieberater (Schule)“

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

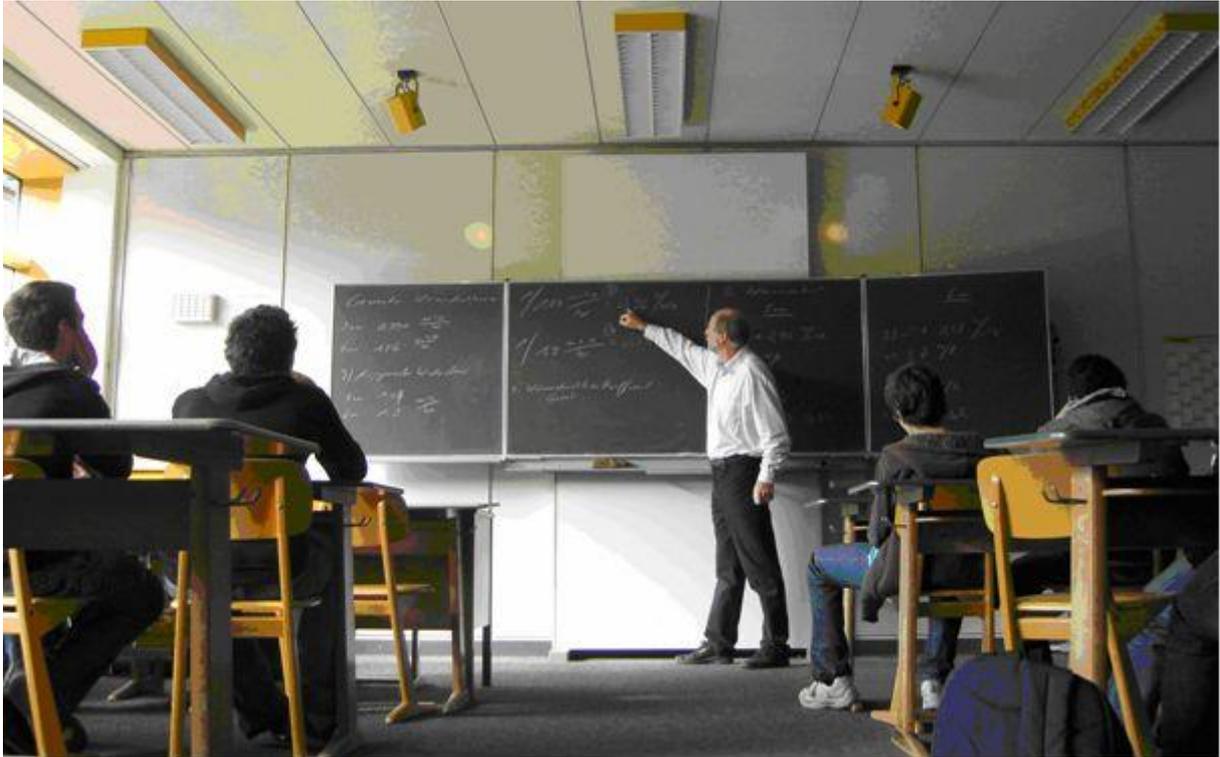


Die Schüler/innen und Lehrer mit ihren Thermoboxen an der Schönbeinrealschule Metzingen



Vorbereitung zur Messung des Wärmeverlustes

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg



Gemeinsame Berechnung des Wärmedurchlasskoeffizienten

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.3.4 Der Wettbewerb „Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit“

Um das Thema Energie mit seinen Aspekten der Nachhaltigkeit den Schulen und Schulträgern in der Region anschaulich zu machen, wurde ein Wettbewerb „Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit“ initiiert.

Aus der Ausschreibung des Wettbewerbs:

„Im Focus stehen Projekte, bei denen Jugendliche mit dem Thema Energie und nachhaltige Energieverwendung in Berührung gebracht werden. Denn Kinder und Jugendliche sind die Generation der zukünftig Handelnden und brauchen deshalb frühzeitig Impulse für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

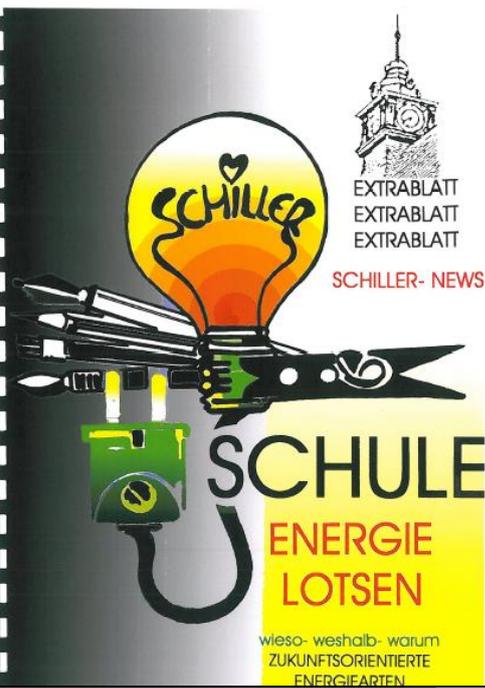
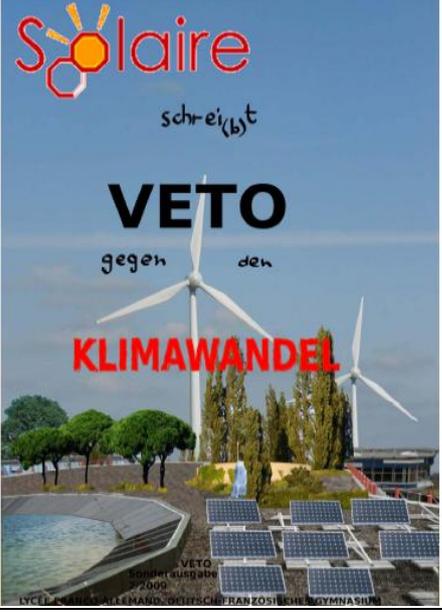
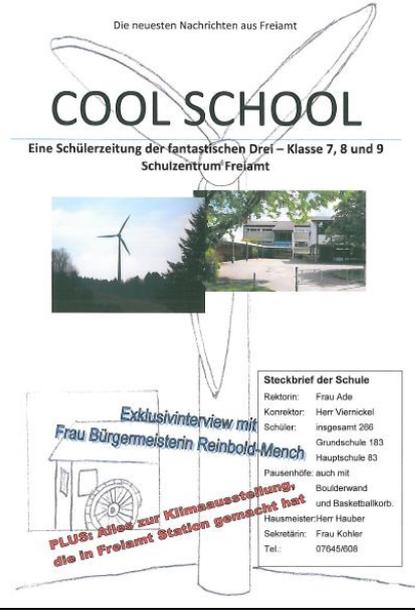
Wettbewerbsbeiträge können Projekte und Initiativen sein, in denen Jugendliche unterstützt und angeleitet werden, sich aktiv mit dem Thema Energie zu beschäftigen, z.B. in der Schule, in der Kirchengemeinde, in Umweltverbänden, in Sportvereinen oder in Betrieben. Im Vordergrund soll das aktive Erleben und Tun der Jugendlichen stehen.

Prämiert werden die effizientesten, kreativsten und originellsten Maßnahmen, in denen Jugendliche und Schüler einer Kommune mit den Themen Energiesparen, Energieeffizienz und regenerative Energie in Berührung gebracht werden und erkennen lernen, wie wichtig dieses Thema für die Gesellschaft ist, aber auch welche Gestaltungsmöglichkeiten, Chancen und beruflichen Perspektiven es bieten kann.“

Beteiligt am Wettbewerb haben sich bisher 13 Schulen/Initiativen:

- Hebel- Lindenschule, Grenzach-Wyhlen
- Anne-Frank Grundschule, Freiburg
- Blankenhornscheule, Müllheim
- Kastelbergschule, Waldkirch
- Freie Evangelische Schule, Lörrach
- Kant-Gymnasium, Weil am Rhein
- Kenzinger Gymnasium, Kenzingen
- Solarschule Denzlingen
- Kaufmännischen Schule Hausach
- Ifeu Lahr
- Schulzentrum Freiamt
- Deutsch-Französisches Gymnasium Freiburg
- Schiller Schule Rheinfelden

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

 <p>Siegerprojekte der Anne-Frank-Schule Freiburg (oben), Schiller Schule Rheinfelden (rechts), des Deutsch-Französischen Gymnasiums Freiburg (unten) und des Schulzentrums Freiamt (unten rechts).</p>	
	

1.Preis

Material für eine komplette, funktionsfähige Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 1,28 kWp. Module Atersa, Wechselrichter SMA, Befestigungssystem Alutec

2.Preis

Bausatz für einen Parabol-Solarkocher (Durchmesser 1100 mm), mit Spezialtopf , umfangreiches themenbezogenes Material. Workshop zu den „Hintergründen“ der Solarkocheridee.

3.Preis

Koffer mit Messgeräten und Materialien für Energiedetektive mit einem Workshop zum Einsatz des Koffers in der Gewerbeakademie Freiburg.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Die Preisträger

Die Messe Gebäude – Energie – Technik bildete den Rahmen für die Preisverleihung an die Siegergruppen

Klimaschutz fängt früh an

Wettbewerb „Zukunft.Jugend.Nachhaltigkeit“ – Solarenergie schafft Bildungsrendite. Freiburger Energiespardetektive holen Hauptpreis

Freiburg. Die Energiespardetektive der Freiburger Anne-Frank-Grundschule haben den Hauptpreis beim 1. Kommunalwettbewerb der Handwerkskammer Freiburg gewonnen. Die Schule erhält eine Solaranlage, deren Einspeisevergütungen für Bildungszwecke verwendet werden. Am Wettbewerb unter dem Motto „Zukunft.Jugend.Nachhaltigkeit“ beteiligten sich insgesamt zehn Städte und Gemeinden mit Jugendprojekten zum Thema Umweltklima-Energie.

Anlässlich der Messe „Gebäude.Energie.Technik“ hatte die Handwerkskammer Freiburg den ersten Kommunalwettbewerb zum Thema Klimaschutz ausgeschrieben. Unter dem Motto „Zukunft.Jugend.Nachhaltigkeit“ wurden die besten Projekte mit und von Jugendlichen zum Themenkreis Energie und Umwelt gesucht.

Zehn Kommunen beteiligten sich am Wettbewerb. Hauptpreis ist eine Solaranlage, deren Einspeisevergütungen der Siebergemeinde für ihre bildungspolitische Arbeit vor Ort gutgeschrieben werden. „Mit dem Wettbewerb verbinden wir den Gedanken von aktivem Klimaschutz und unserem bildungspolitischen Engagement. Der Klimaschutz durch die Solaranlage bringt eine Bildungsrendite im fünfstelligen Eurobereich, wenn man die Laufzeit der Solaranlage betrachtet“, so Kammerpräsident Martin Lamm anlässlich der Preisverleihung auf der „Gebäude.Energie.Technik 2008“.



Die **Energiespardetektive** der Anne-Frank-Grundschule nehmen den Hauptpreis von Regierungspräsident Julian Würtemberger, Kammerpräsident Martin Lamm, OB Dr. Dieter Salomon und Kammergeschäftsführer Johannes Burger (v.l.n.re.) in Empfang.

Foto: Solar Promotion/positiv

Deutsche Handwerks Zeitung
Ausg. 4 | 28. Februar 2008 | 60. Jahrgang

Die Preisverleihung auf der Messe „Gebäude, Energie, Technik – Energieeffizientes Modernisieren, Sanieren und Bauen 2008.“

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Bildungsrendite aus Sonnenkraft

Die Handwerkskammer Freiburg schreibt den 2. Schulwettbewerb Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit aus

Freiburg. anlässlich der Messe Gebäude.Energie.Technik 2009 lobt die Handwerkskammer Freiburg zum zweiten Mal den Schulwettbewerb „Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit“ aus. Die Siegerschule erhält eine Solaranlage, deren Rendite in die Bildungsarbeit der Schule fließt. Schirmherr des Wettbewerbs ist Freiburgs Regierungspräsident Julian Würtenberger. Teilnahmeschluss ist der 15. Februar 2009.

Schüler und Schulen, die sich in ihren Schülerzeitungen mit den Themen Umwelt, Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen, sind aufgerufen, sich am Wettbewerb „Zukunft – Jugend - Nachhaltigkeit“ der Handwerkskammer Freiburg zu beteiligen. Eingereicht werden können Schul- oder Schülerzeitungen, die im Zeitraum vom 1.1.2007 bis zum Einsendeschluss am 31.1.2009 erstellt wurden und sich inhaltlich (überwiegend oder ausschließlich) mit den Themen Nachhaltigkeit und Energie befassen.

Die Siegerschule erhält eine Solaranlage im Wirtschaftswert von über 10.000 Euro. Die von der Solaranlage im Zuge der Stromeinspeisung erwirtschafteten Gelder stehen der Schule als laufende Bildungsrendite aus Sonnenkraft zur Verfügung. „Bildung garantiert als Investition in die Zukunft eine lebenslange Rendite. Der Wettbewerb der Kammer verbindet diesen Gedanken auf innovative Weise mit der Investition in den Klimaschutz“, so Regierungspräsident Julian Würtenberger, der die Schirmherrschaft übernommen hat. Würtenberger begrüßt die Idee von Zukunft – Jugend - Nachhaltigkeit, die Schülerinnen und Schüler „möglichst früh an den Themenkomplex Energie-Klima-Umweltschutz heranzuführen“. So könne Nachhaltigkeit verstanden, umweltgerechten Verhalten eingeübt und die Schülerinnen und Schüler mit den komplexen ökologischen oder auch ökonomischen Wechselwirkungen des Themas vertraut gemacht werden.

Wettbewerb verknüpft Bildung und „Klimaschutz am Oberrhein“

„Mit dem Wettbewerb verknüpfen wir unsere Arbeit im Rahmen der Initiative Klimaschutz am Oberrhein mit der Bildungsarbeit unserer Kammer“, so Johannes Burger, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg. Er ist davon überzeugt, dass sich erneut wieder viele Schulen mit interessanten Projekten am Wettbewerb beteiligen werden. Die Wettbewerbsbeiträge werden auf der Gebäude.Energie.Technik 2009 ausgezeichnet. Die neue Leitmesse zu den Themen Energie und Bauen, die von der FWTM, den Veranstaltern der Intersolar und der Handwerkskammer ins Leben gerufen wurde, findet vom 6. bis 8. März 2009 in Freiburg statt.

Ausschreibungsunterlagen online

Schulen, die sich am Wettbewerb beteiligen möchten, finden die Ausschreibungsunterlagen und weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/get oder können sich direkt an Wolfram Seitz-Schüle, Handwerkskammer Freiburg, 0761 21800 550 wenden.

Solar schafft Bildungsrendite

Kommunalwettbewerb Zukunft.Jugend.Nachhaltigkeit, Deutsch-Französisches Gymnasium gewinnt



Die Sieger im Schulwettbewerb Zukunft.Jugend.Nachhaltigkeit: Schülerschule Rheinfelden, Deutsch-Französisches Gymnasium Freiburg, Grund- und Hauptschule Freiamt (v.l.n.r.)
Foto: Kerner

Anlässlich der Messe Gebäude.Energie.Technik hatte die Handwerkskammer Freiburg zum zweiten Mal den Wettbewerb Zukunft.Jugend.Nachhaltigkeit ausgeschrieben. „Mit dem Wettbewerb verbindet sich der Gedanke von aktivem Klimaschutz und unserem bildungspolitischen Engagement. Der Klimaschutz durch die Solaranlage bringt eine Bildungsrendite im fünfstelligen Eurobereich, wenn man die Laufzeit der Solaranlage betrachtet“, so Kammerpräsident Martin Leman anlässlich der Preisverleihung auf der Gebäude.Energie.Technik 2009.

Mit VETO zum Sieg

Den Hauptpreis, die dauerhafte Bildungsrendite mit einer Solaranlage mit einer Nennleistung von 1,3 kWp, erhält in diesem Jahr das Deutsch-Französische Gymnasium Freiburg. Die Schüler halten mit ihrer Sonderausgabe zum Thema Umwelt und Energie der Schulzeitung VETO den Hauptpreis. Hintergrund für die 74 Seiten starke Sonder-

ausgabe war das Projekt Solarströ, die schulinterne Solaranlage, die im vergangenen Dezember in Betrieb ging.

„Die Beiträge und die Gestaltung der Sonderausgabe von VETO sind in jeder Hinsicht hervorragend“, so Kammergeschäftsführer Johannes Burger. Das Deutsch-Französische Gymnasium erhält nun eine Photovoltaikanlage im Musterabwert von etwa 5.000 Euro. Hinzu kommt der wirtschaftliche Wert der Anlage, der sich auf etwa 10.000 Euro beläuft.

Parabolsolarkocher „Papillon“

Die Schülerschule Rheinfelden erhält für ihr Projekt „Wir Energie Lossen“, eine Sonderausgabe der Schülerzeitung „Schüler-News“ zum Thema zukunftsorientierte Energiearten, einen Parabolsolarkocher „Papillon“. „Auch diese rund 20-seitige Zeitung rund um die Themen Energie zeigt, mit welcher Begeisterung sich die Schüler mit den Themen beschäftigen“, so Burger. Das Heft dokumentiert Projektarbeiten der

Schüler an der Schüler Grund-, Haupt- und Werkrealschule rund um das Thema Energie.

„Cool School“ erhält Messbox

Einen Koffer voller Messinstrumente zur Analyse von Energie- und Stromverbrauch erhält die Grund- und Hauptschule Postamt. Die Schüler der Klassen 7, 8 und 9 haben eine Schülerzeitung verfasst, die sich unter anderem mit den örtlichen Projekten zum Einsatz regenerativer Energie befasst.

Der Kommunalwettbewerb der Handwerkskammer wurde dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren ermöglicht. Am Wettbewerb und seinen Preisen beteiligten sich als Sponsoren:

- die beiden Energieversorger badenova und das E-Werk Mittelbaden,
- die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH,
- der Photovoltaik-Großhändler Solar-MarkTAG
- und die beiden Volkshochschulen Energiea Nord und Lehr

Siegerehrung 2009

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.3.4 Zusammenfassung der Aktivitäten

- Weiterentwicklung des Energiepools an der Hansjakob-Realschule Freiburg. Kooperation der Schule mit den betrieblichen Partnern und Integration betrieblicher Inhalte in den Unterricht, Durchführung des Energietags
- Planung und Realisierung des Konzepts „Thermobox“ zusammen mit dem Unternehmenspartner H. Schmid Malerwerkstätten
- Durchführung des Projekts „Thermobox“ an der Adolph-Blanckenhorn Schule Müllheim, der Oststadtschule Ludwigsburg, der Gerhart Hauptmann Schule Reutlingen, der Eduard Spranger Schule Reutlingen, der Hermann Kurz Schule Reutlingen, der St. Wolfgang Schule Reutlingen, der Hansjakob-Realschule Freiburg, der Schönbeinrealschule Metzingen, der Wilhelm-Hauff-Realschule Pfullendorf und der Max-Planck-Realschule Bad Krozingen, der Hauptschule an der Albert-Schweitzer-Straße Neuperlach der Insel-Realschule Pforzheim
- Durchführung des Wettbewerbs „Zukunft – Jugend - Nachhaltigkeit“
- Siegerehrung zum Wettbewerb auf der Messe Gebäude, Energie, Technik in Freiburg
- Verzahnung des Energiepools mit dem Projekt „Beruf & Co.“ insbesondere über den Energieparcours

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.4 Talentschuppen

In diesem Projektmodul mussten auf Grund veränderter Voraussetzungen gegenüber den Planungen aus dem Projektantrag Anpassungen vorgenommen werden.

In Freiburg hat sich die Situationen der Schulen im Bereich der Kompetenzfeststellung grundlegend verändert. Die Stadt Freiburg hat zusammen mit der Arbeitsagentur die Initiative „Erfolgreich in die Ausbildung“ ins Leben gerufen. An dieser Initiative ist auch die Handwerkskammer Freiburg beteiligt und die Konzepte der ZukunftsWerkstatt, wie sie im Projekt Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg vorgestellt wurden, sind mit eingeflossen. Wir haben ein entsprechendes Konzept erarbeitet und sind in intensiven Gesprächen, um insbesondere auch den Ideen der Nachhaltigkeit das richtige Gewicht zu geben.

Vor diesem Hintergrund des umfangreichen Engagements von Stadt und Arbeitsagentur war eine weitere Fokussierung im Rahmen des Projekts Erfahrungswerkstatt auf diese Thematik nicht sinnvoll. Daher wurde das Konzept mit dem neuen Schwerpunkt einer Integration dieses Moduls in Beruf & Co. (siehe Punkt 2.1) weiter entwickelt.

Mit den Haupt- und Realschulen in Lahr wurden Konzepte des Talentschuppens beispielhaft verwirklicht. Zusammen mit Schulen, Schülergruppen und Unternehmen wurden im Rahmen der Berufsinformationsmesse folgende Aktivitäten realisiert:

- Eine Schülergruppe hat eine umfangreiche Befragung von ca. 1000 Haupt- und Realschülern zum Thema Berufsorientierung durchgeführt.
- Eine Schülergruppe hat ein kleines beispielhaftes Assessmentcenter aufgebaut und betreut.
- Eine Schülergruppe hat bei der Durchführung eines Berufeparcours mitgearbeitet
- Es wurden für die Besucher der Berufsinformationsmesse Teamassessment zusammen mit Unternehmenspartnern angeboten.
- Es wurden für die Besucher der Berufsinformationsmesse Bewerbungstraining und ein Bewerbungsunterlagencheck zusammen mit Partnern angeboten.

Die Schüler wurden aktiv und eigenständig in die Planung und Durchführung der Angebote zum Bereich Eignungsfeststellung und Talent mit einbezogen. Den jugendlichen Besuchern wurden vielfältige Möglichkeiten gegeben, selbst Erfahrungen in diesem Bereich zu machen.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

2.5 Science Parcours

Auch im Bereich des Science Parcours haben sich die Voraussetzungen in Freiburg entscheidend verändert. Durch die Einrichtung des ScienceNet (www.sciencenet-region-freiburg.de) durch die Stadt Freiburg haben sich für die Schulen neue Möglichkeiten und Zusammenhänge ergeben. Unsere Planungen müssen der neuen Situation angepasst werden.

Dieses Modul wurde ebenso wie das Modul Talentschuppen in das Gesamtkonzept „Beruf & Co.“ integriert. Ausdruck fand dies im Energieparcours, der zusammen mit Unternehmenspartnern durch Schülergruppen realisiert werden konnte (siehe Punkt 2.1).



Auch Experimentalstände gehörten zum Angebot bei »Beruf & Co.« – unter anderem wurde die Ausdehnung bei Erhitzung von Kupfer, Alu, Stahl und Edelstahl vorgeführt. Fotos: Hildegard Braun

Viel Lob erntete »Beruf & Co.«

Die Berufsinfotage im Bauberatungszentrum Lahr wurden von sieben Schülerfirmen organisiert

Sieben Schülerfirmen hatten im Rahmen des Projekts »Beruf & Co.« zwei Berufsinfotage organisiert. Mit dem Ergebnis waren alle Beteiligten sehr zufrieden.

VON HILDEGARD BRAUN

Lahr. Ob die Berufsinfotage im Bauberatungszentrum (BBZ) am Freitagabend und Samstag ein Publikumsmagnet waren oder nicht, spielte für die sieben Schülerfirmen, bestehend aus Jugendlichen der Klassen acht bis zehn der Otto-Hahn-Realschule (OHR), keine wesentliche Rolle: Sie hatten seit ihrer Gründung am 29. Januar Zeit, sich auf allen Ebenen mit dem Berufsalltag zu beschäftigen.

Der Impuls für die Gründung der Firmen kam von der Zukunftswerkstatt der Industrie- und Handwerkskammer Freiburg. Je nach persönlicher Neigung hatten sich die rund 90 teilnehmenden OHR-Schüler in der Auftaktveranstaltung im Januar eine Firma ausgesucht, in der sie sich engagieren wollten. Die sieben Firmen hatten unterschiedliche Aufgaben, jedoch gemeinsam das Ziel, die Berufsinfotage zu gestalten. Für Essen und Getränke war »Cook-Station« verantwortlich. Um Messebau und Dekoration



Wie eröffnet man ein Konto? Auf solche und ähnliche Fragen gab es bei den Berufsinfotagen Antworten.

kümmerte sich »DekOTTO«, Marketing und PR lagen in den Händen von »P & B«. Ein Geldbeschäftigungsinstitut »Goldmine« durfte genauso wenig fehlen wie »Elektron«, die für den richtigen Ton der Präsentation sorgte. Ein Event muss organisiert werden, dafür stand »Aerox O.H.R. Event«. Und »LSS – Lahrer Security-Service« sorgte für Ordnung.

Auf dem Prüfstand

Zwei Großereignisse verzichteten sich am Freitag und Samstag im BBZ. Die Schülerfirmen standen erstmals auf

dem Prüfstand – unterstützt von ihren Betreuern. Sie waren unter anderem bei der Eröffnung Moderatoren und erteilten Honorariere wie zum Beispiel BBZ-Geschäftsführerin Ulrike Freyler, OB Wolfgang G. Müller oder Werner Noltenhans (Agentur für Arbeit) das Wort. Sie führten nach dem offiziellen Teil durchs Gebäude und machten auf alles Wesentliche aufmerksam. Rund 20 Firmen hatten sich zu den im BBZ angesiedelten Betrieben dazugesellt, um vor allem am Samstag über alles rund um Ausbildungsberufe zu informieren.

Zurück zu den Schülerfirmen: Was hatte zum Beispiel »Cook-Station« in den vergangenen Wochen zu tun? Dominik Lehnert, einer der beiden Chefs, erklärt: »Wir haben uns regelmäßig getroffen und festgelegt, welches Essen wir wann ausgeben und wie viel Portionen kalkuliert werden müssen. Wir suchten die entsprechenden Firmen und besorgten uns das Geld bei unserer Bank Goldmine. Unsere Kalkulation für den Freitag ging fast auf. Wir konnten 250 von 300 bestellten Pizzas verkaufen. Für den Samstag hatten wir 200 Essen bestellt.«

Engagement bewiesen

Jede Schülerfirma hatte sich mit Feuereifer in ihre Arbeit gestürzt und man sah es den Schülern in ihren unterschiedlich farbigen T-Shirts mit der Aufschrift »Beruf & Co.« richtig an, wie stolz sie auf das Erreichte waren. Lob und Respekt für das Engagement gab es von allen Betreuern, die das Leitungsteam bildeten. Dieses hatte zudem die Aufgabe als »Landeszentralbank« zu fungieren, die die Sponsorengelder von rund 5.000 Euro verwaltete. Für die Schülerfirmen ist die Arbeit mit den beiden Infotagen noch nicht vorbei. Jetzt geht es an die Aufarbeitung, Auswertung und Abrechnung.

Lahrer Anzeiger, 19. 4. 2008

Berichterstattung zum Energieparcours auf der Veranstaltung Beruf & Co. Im Bild wird die unterschiedliche Ausdehnung von Metall bei Erwärmung gemessen.

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

3. Teilnehmer

Baustein Wirtschaftsführerschein	
Projektpartner	Teilnehmer
Kastelbergschule + Unternehmenspartner	<p>Unterricht 6 Klassen (ca. 25 Schüler) zu 40 UStd Schuljahr 2007/08 und 2008/09 Unternehmenspartner 40 UStd Schuljahr 2007/08 und 2008/09</p> <p>Endwert Schüler: 6000 Teiln. Std Endwert Unternehmenspartner: 40 Teiln. Std</p>
Friedrichschule Lahr + Unternehmenspartner (s. Praxisteil Beruf&Co.)	<p>Lehrerschulung: 6 Lehrer + 8 UStd => 48 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Schülerworkshop: 22 Schüler x 8 UStd => 176 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Schülerworkshops Klasse 9a,b,c 70 Schüler x 4 UStd => 280 Teiln. Std Schuljahr 2008/09</p> <p>Unterricht Klasse 9 (ca. 22 Schüler) zu 20 UStd => 440 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Unterricht Klasse 9a,b,c (ca. 70 Schüler) zu 10 UStd => 700 Teiln. Std Schuljahr 2008/09</p> <p>Endwert Schüler: 1644 Teiln. Std Endwert Lehrer: 48 Teiln. Std</p>
Brandenkopfschule Ober- harmersbach + Unternehmenspartner	<p>Lehrerschulung: 5 Lehrer x 16 UStd => 80 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Schülerworkshop: 20 Schüler x 8 UStd => 160 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Unterricht: 8. und 9. Klasse (ca. 45 Schüler) zu 20 UStd über 2 Schuljahre => 1800 Teiln. Std Schuljahr 2007/08 und 2008/09</p> <p>Unternehmenspartner 40 UStd Schuljahr 2007/08 und 2008/09</p> <p>Endwert Schüler: 1960 Teiln. Std Endwert Lehrer: 80 Teiln. Std Endwert Unternehmenspartner: 40 Teiln. Std</p>
Otto-Hahn-Realschule Lahr + Unternehmenspartner (s. Praxisteil Beruf&Co.)	<p>Lehrerschulung: 6 Lehrer + 8 UStd => 48 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Lehrerschulung: 4 Lehrer x 4 UStd => 16 Teiln. Std Schuljahr 2008/09</p> <p>Schülerworkshop:</p>

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

	<p>Schülergruppe Klasse 9. (ca. 10 Schüler) zu 4 UStd => 40 Teiln. Std Schuljahr 2007/08</p> <p>Unterricht Klasse 9 (25 Schüler) 12 UStd => 300 Teiln. Std Schuljahr 2008/2009</p> <p>Endwert Schüler: 340 Teiln. Std Endwert Lehrer: 64 Teiln. Std</p>
Realschule Seelbach + Unternehmenspartner (s. Praxisteil Beruf&Co.)	<p>Lehrerschulung 8 Lehrer 4 UStd => 32 UStd Schuljahr 2007/08</p> <p>Unterricht Klasse 9 (23 Schüler) 10 UStd => 230 UStd</p> <p>Endwert Schüler: 230 Teiln. Std Endwert Lehrer: 32 Teiln. Std</p>
Friedrich-Weinbrenner Gewerbeschule Freiburg	<p>Workshop für Schüler und Lehrer des Lehrgangsbetriebs- management</p> <p>12 Schüler + 2 Lehrer</p> <p>40 UStd</p> <p>=> 560 Teiln. Std</p> <p>Endwert Schüler: 480 Teiln. Std Endwert Lehrer: 80 Teiln. Std</p>
Wettbewerb Freiburg	<p>Beteiligte Schulen 7 Schuljahr 2007/08 Beteiligte Schulen 9 Schuljahr 2008/09</p> <p>Beteiligte Schüler 60 Schuljahr 2007/08 Beteiligte Schüler 50 Schuljahr 2008/09</p> <p>Endwert Schüler: 440 Teiln. Std</p>
Wettbewerb Lahr	<p>Beteiligte Schulen 2</p> <p>Beteiligte Schüler 45</p> <p>Schuljahr 2007/08</p> <p>Endwert Schüler: 300 Teiln. Std</p>
Schulungen Lehramtsreferendare des staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Freiburg -Nachhaltiges Wirtschaften im Kleinbetrieb	<p>Schuljahr 2007/08</p> <p>30 Teilnehmer á 4 UStd Gesamt 120 Teiln. Std Schuljahr 2008/09</p> <p>35 Teilnehmer á 4 UStd Gesamt 140 Teiln. Std</p> <p>Endwert Referendare: 260 Teiln. Std</p>
Schulungen Lehramtsstudenten der PH -	<p>Schuljahr 2007/08</p>

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

<p>Nachhaltiges Wirtschaften im Kleinbetrieb</p> <p>-Konzept Wirtschaftsführerschein</p>	<p>20 Teilnehmer á 4 UStd Gesamt 80 Teiln. Std</p> <p>Schuljahr 2008/089</p> <p>20 Teilnehmer á 4 UStd Gesamt 80 Teiln. Std</p> <p>Endwert Lehramtsstudenten: 160 Teiln. Std</p>
<p>Praxisteil Wirtschaftsführerschein</p> <p>Kooperation der Schüler der Otto-Hahn-Realschule Lahr, der Hauptschule Sulz und der Theodor-Heuss-Schule Lahr, der im Rahmen der Schülerfirmen und Expeditionsgruppen der Veranstaltung Beruf & Co.</p> <p>(Ohne Science Parcours und Talentschuppen)</p>	<p>Schuljahr 2007/08</p> <p>Schülerfirmen: 3320 Teilnehmerstunden</p> <p>Lahr im Quadrat: 150 Teilnehmerstunden</p> <p>Skulpturen: 800 Teilnehmerstunden</p> <p>Unternehmenspartner: 8</p> <p>Schuljahr 2008/09</p> <p>Schülerfirmen: 5.570 Teilnehmerstunden</p> <p>Berufeschablonen: 200 Teilnehmerstunden</p> <p>Unternehmenspartner: 10</p>
<p>Zusammenfassung</p>	<p>Unternehmenspartner: 22</p> <p>Schüler bezogen auf Schuljahr Unterricht: 557</p> <p>Schüler Praxisteil: 150</p> <p>Lehrer: 31</p> <p>Referendare: 260</p> <p>Lehramtsstudenten: 40</p> <p>Schülerstunden Unterricht: 11.394 UStd</p> <p>Schülerstunden Praxisteil: 10.040 UStd</p> <p>Lehrerstunden: 256 UStd</p> <p>Referendare: 65 UStd</p> <p>Lehramtsstudenten: 160 UStd</p> <p>Gesamt Teilnehmerstunden: 21.915 UStd</p>

**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

Baustein Energiepools	
Projekt	Teilnehmer
Hansjakob-Realschule Freiburg und betriebliche Partner	Energietag 2007/2008 und 208/2009: 6 Klassen 180 Schüler zu 10 UStd Endwert: 900 Teiln. Std
Thermobox: Müllheim, Ludwigsburg, Reutlingen, Freiburg, München, Pforzheim, Bad Krozingen, Metzingen, Pfullendorf	8 Gruppen (96 Schüler) zu 52 UStd Endwert: 4.992 Teiln. Std
Summen Energiepool	Unternehmenspartner: 7 Schüler: 276 Teilnehmerstunden: 5.892

Baustein Talentschuppen	
Beruf & Co. Marktforschung/Statistik Schülerfirmen der Realschule Seelbach Assessment/Berufeparcours Bewerbungstraining Teamassessment	Schuljahr 2007/2008 Berufparcours: 320 Teilnehmerstunden Marktforschung/Statistik: 720 Teiln. Std Assessment: 450 Teiln. Std Bewerbungstraining 120 Schüler 1,5 UStd => 180 Teiln. Std Teamassessment 100 Schüler 1 USTD => 100 Teiln. Std
Summe Talentschuppen	Schüler: 253 Teilnehmerstunden: 1450

Baustein Science Parcours	
Projekt	Teilnehmer
Energie Parcours mit Beteiligung der Friedrichschule Lahr und der Freien evangelischen Realschule Lahr im Rahmen der Veranstaltung Beruf & Co.	2007/2008 12 Schüler ca. 22 UStd => 264 Teiln. Std 2008/2009 34 Schüler 40 UStd => 1.360 Teiln. Std
Summen Energieparcours	Unternehmenspartner: 4 Schüler: 46 Teilnehmerstunden: 1.624

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

4. Abschlussveranstaltung

Anfang Juli wurde zum Projekt eine Abschlussveranstaltung durchgeführt. Ca. 50 Teilnehmer aus Schulen, Fachfirmen und Verwaltung konnten sich hierbei zum Themenbereich Bildung, Schulen und Energie austauschen.



Handwerkskammer
Freiburg



Energieagentur
Regio Freiburg

Programm:

Stand 30.06.09

Tagungstitel:	Energieeinsparen in Schulen Umsetzungsbeispiele aus der Praxis
Termin:	Donnerstag, 2. Juli 2009, 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Veranstaltungsort:	Solar Info Center, Emmy-Noether-Str. 2, 79110 Freiburg
Leistungsumfang	Tagungsmappe mit Hintergrundmaterial und die Broschüre "Klimaschutz als Kapitalanlage" über das Einsparkraftwerk mit Bürgerbeteiligung an der Staudinger Gesamtschule
Teilnahmegebühr	60 Euro (inkl. USt.) mit Pausensnacks und Getränke

Tagungsablauf:

13:30 Uhr	Registrierung, Come Together
14:00 Uhr	Grußwort Regierungspräsidium <i>Martin Voßler, Grundsatzreferent für Schule und Bildung</i>
14:15 Uhr	Konjunkturprogramme für Energiesparen und die Bildung <i>Rainer Schüle, Energieagentur Regio Freiburg</i>
14:30 Uhr	Bundesweite Erfahrungen mit finanziellen Anreizsystemen - Beteiligung am Einsparerfolg an über 3500 Schulen <i>Hartmut Oswald, UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen, Berlin</i>
15:10 Uhr	15 Jahre fifty/fifty in Hamburg - Erfahrungen und Ergebnisse <i>Hartwig Cordts, Behörde für Schule und Berufsbildung BSB Hamburg Vorsitzender des Bundesverbandes Schule Energie Bildung e.V.</i>
15:50 Uhr	Pause
16:00 Uhr	Das ECO-Watt Projekt: Contracting und schulische Umwelterziehung <i>Almut Witzel, Staudinger Gesamtschule Freiburg</i>
16:15 Uhr	Energieprojekte in Schulen und Berufsorientierung <i>Wolfram Seitz-Schüle, Zukunftswerkstatt der Handwerkskammer</i>
16:45 Uhr	Unterrichtsangebote zum Thema Stromsparen - Erfahrung mit der Umsetzung von Förderprogrammen von Bund und Land <i>Evelin Richter, Energieagentur Regio Freiburg</i>
17:15 Uhr	Klimaschutz erlebnisorientiert - Beispielaktionen an Freiburger Schulen <i>Eva Kohlhepp, fesa e.V.</i>
17:45 Uhr	Abschlussdiskussion
18:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Energieagentur Regio Freiburg GmbH, Emmy-Noether-Str. 2, 79110 Freiburg, Tel. 0761-79177-0
Internet: www.energieagentur-freiburg.de, E-Mail: info@energieagentur-freiburg.de

Programm der Abschlussveranstaltung

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Wichtig bei der Abschlussveranstaltung war es, unser Thema Schule – Wirtschaft - Nachhaltigkeit in einen für Multiplikatoren ansprechenden und interessanten Rahmen zu packen. Daher wurde für die Veranstaltung eine intensive Kooperation mit Partnern eingegangen und insbesondere der Bereich Energie und Energieeinsparung in den Mittelpunkt gestellt.



Der Vortrag „Energieprojekte in Schulen und Berufsorientierung“

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

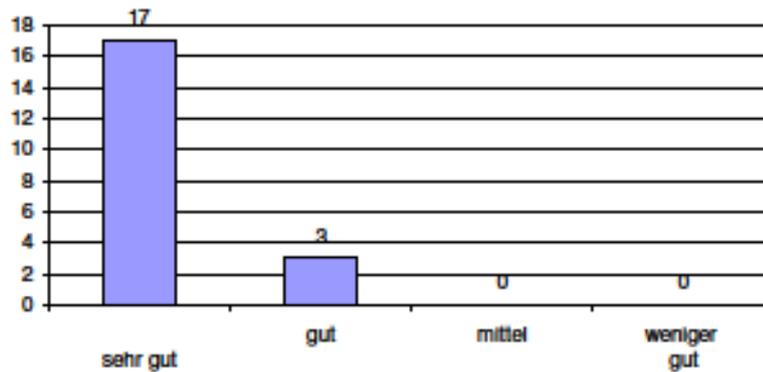
Die Resonanz der Veranstaltung bei den Teilnehmern war sehr positiv.

Auswertung Tagung "Energieeffiziente Schulen" 02.07.09

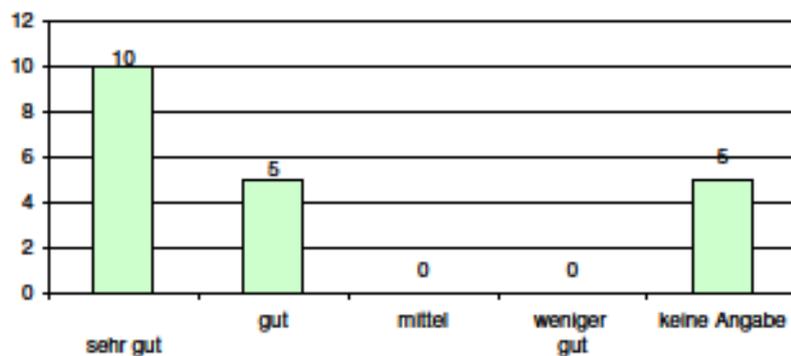
Stand: 07.07.09

20 Feedbackbögen

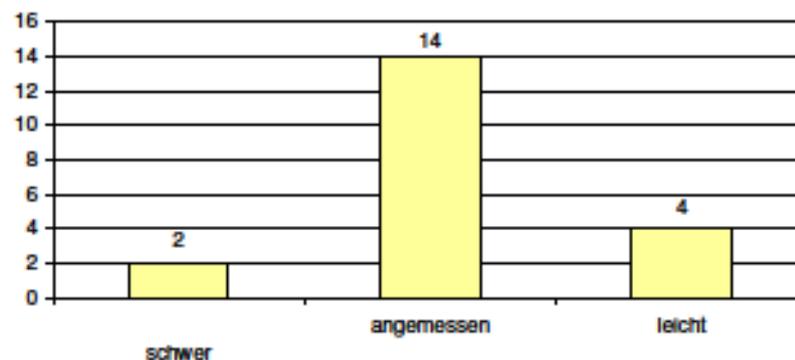
Fachkompetenz der Referenten



Bewertung der Handouts

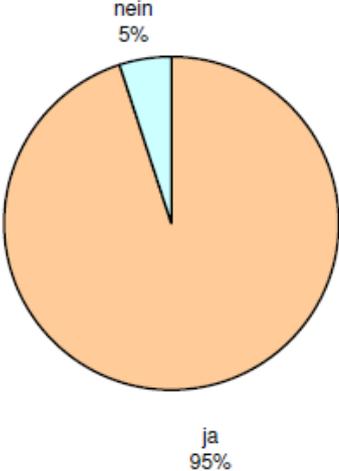


Bewertung der Vortragsinhalte

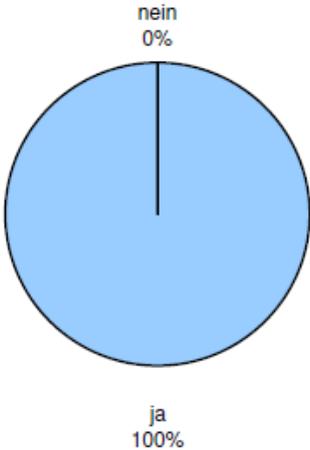


**Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt
Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg**

Wurden die Erwartungen erfüllt?



**Interesse an zukünftigen ähnlichen
Veranstaltungen**



Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

5. Bewertung und Ausblick

Das Projekt „Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit“ hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche in eine fruchtbare Auseinandersetzung mit ihrem Lebensweg zu bringen. Methodisch ist dies durch die Schaffung eines Erfahrungsraums für die Schüler/innen geschehen, in dem sie in Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt Initiative und Verantwortung zeigen konnten.

In gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen wurden die Schüler/innen in konkrete Aufgabenstellungen eingebunden. **Thermobox, Energietag, Assessmentcenter, Berufeparcours, Energieparcours, Wettbewerbe, virtuelle Unternehmensführung, Berufsinformationsmesse** bildeten den Bezugsrahmen für die Arbeit der Jugendlichen.

Wichtig an dem Bezugsrahmen war, dass er ein Spannungsfeld zwischen der augenblicklichen Wirklichkeit als Schüler/in und der zukünftigen Lebenssituation in der Berufswelt bildete. So war es möglich, den Blick auf die Gestaltung des eigenen Lebens zu lenken. Wie soll das eigene Leben aussehen? Zugleich vermittelte die Arbeit im Projekt die Erfahrung, dass es möglich ist, selbst die Wirklichkeit mit zu gestalten. So entwickelte sich bei den Jugendlichen **Gestaltungskompetenz**. Schritt für Schritt konnten die Jugendlichen mehr Verantwortung übernehmen und hatten mehr Spielraum für eigene Initiativen.

Bewährt hat sich auch das Vorgehen, Themen der Nachhaltigkeit in das Projekt mit einzubeziehen. Dies kann z.B. das energieeffiziente Bauen (Thermobox) oder der Energieparcours (Beruf & Co.) sein.

Die Erfahrungen aller am Projekt Beteiligter (Schüler/innen, Unternehmenspartner, Schulen, Hochschulen, öffentliche Stellen, Kammern etc.) bestätigen den Projektansatz. Alle Rückmeldungen zeigen, dass durch die Übertragung konkreter Aufgaben an Schüler/innen und der Kontakt der Schul- mit der Arbeits- und Berufswelt das nachhaltige Handeln und Denken fördern und entwickeln.

Die hohen Teilnehmerstunden zeigen, welche Verankerung das Projekt in den Schulen und einem Netzwerk von Partner erfahren hat. Alle Teilprojekte werden ihre Fortsetzung finden

In einer **Abschlussveranstaltung** zum Thema „**Energieeinsparen Schulen**“ wurde das Projekt Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit dargestellt und der Bogen von der inhaltlichen Ausgestaltung eines handlungsorientierten Unterrichts über die Förderung der Gestaltungskompetenz, Verantwortungsbereitschaft und Initiative der Jugendlichen zum sorgsamem Umgang mit unseren Lebensressourcen mit lebendigen Beispielen geschlagen.

Ohne Einsicht in die wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhänge und die Fähigkeit zum eigenständigen Handeln lässt sich die Bereitschaft für ein nachhaltiges Wirtschaften weder wecken noch umsetzen.

In einer **Projektbroschüre** zum Thema „nachhaltige Unternehmensführung“ werden wesentliche Ergebnisse des Projekts zusammengefasst. Schulen wird ein Instrument in die Hand gegeben, das Thema „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ in den Unterricht zu integrieren. Diese Broschüre kann im Unterricht oder in Selbstlernphasen Einsatz finden und führt über Grundlagen der Unternehmensführung in die nachhaltige Unternehmensführung ein.

Sie ist zum begleitenden Einsatz des **Strategiespiels CHANCE** gedacht und eignet sich insbesondere auch um Schüler, die z.B. aktiv in Schülerfirmen tätig sind, spielerisch und beispielhaft an die Thematik Nachhaltigkeit heran zu führen. Sie kann ebenso ein wichtiger Teil des Wirtschaftsführerscheins sein.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Der **Wirtschaftsführerschein** mit der Idee einer Förderung des unternehmerischen Denken und Handelns und des nachhaltigen Wirtschaftens in KMU findet in immer mehr Schulen Anklang und wird sich auch in den nächsten Jahren weiter verbreiten. Mit dem Staatlichen Schulamt Freiburg wurde eine Umsetzung als Modellregion begonnen. Die **Schülerwettbewerbe „Wirtschaft verstehen - unternehmerisch handeln“** werden ihre Fortsetzung finden. Für das Teilprojekt Wirtschaftsführerschein ist sichergestellt, dass auch notwendige Ressourcen für eine zukünftige Unterstützung bereit stehen

Das Projekt Beruf & Co. mit seinem umfassenden Gesamtkonzept hat in der Region Lahr großen Anklang gefunden. Das Grundkonzept der aktiven Gestaltung der Messe durch die Schüler selbst und die Verankerung der vertieften Berufsorientierung als Prozess in das Lernen der Jugendlichen ist überaus positiv angenommen worden. Beruf & Co. wird fortgesetzt und den Gedanken der Nachhaltigkeit in der Region Lahr weiter fördern. Das Teilprojekt **„Talentschuppen“** kann hierbei voll integriert werden, da Interesse, Eignung und Talent ein ganz wesentlicher Teil von Beruf & Co. bilden. Ebenso findet das Teilprojekt **„Science Parcours“** hier eine Fortsetzung.

Die Erfahrungen aus dem **Science Parcours** werden aber auch in Nachfolgeprojekte einfließen. Zusammen mit der Fa. Badenova werden hier zukünftig Angebote für die Schulen ausgearbeitet werden.

Ebenso positiv ist der Fortbestand des Teilprojekts **„Energiepool“** zu sehen. Das Partnerunternehmen Heinrich Schmid – Malerwerkstätten betreibt über seine Führungsakademie eine bundesweite Ausbreitung des Projekts „Thermobox“. Immer mehr Schüler/innen werden sich so mit energieeffizienten Bauen beschäftigen können und parallel die handwerkliche Berufswelt kennen lernen. Die Hansjakob-Realschule setzt ihren Energietag fort und ermöglicht auch künftigen Schülergenerationen eine lebendige Auseinandersetzung mit dem globalen Thema heutiger Energienutzung. Der Wettbewerb Zukunft – Jugend - Nachhaltigkeit wird fortgesetzt und wird Schüler/innen zu einem aktiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit anregen.

So konnten mit dem Projekt Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit beispielhafte Impulse in die Schulen getragen werden.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

6. Kurzfassung

I. Zielsetzung

Das Projekt „Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülern/innen einen Erfahrungsraum zur aktiven Beschäftigung mit Wirtschaft, nachhaltigem Wirtschaften und der eigenen beruflichen Orientierung zu eröffnen.

In gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen wurden die Schüler/innen in konkrete Aufgabenstellungen eingebunden. Die Module

- Thermobox (energieeffizientes Bauen)
 - Energietag
 - Assessmentcenter
 - Berufeparcours
 - Energieparcours
 - Wettbewerbe
 - virtuelle Unternehmensführung
 - Berufsinformationsmesse
- bildeten den Bezugsrahmen für die Arbeit der Jugendlichen.

Wichtig an dem Bezugsrahmen war, dass er ein Spannungsfeld zwischen der augenblicklichen Realität als Schüler/in und der zukünftigen Lebenssituation in der Berufswelt bildete. So konnte es gelingen, den Blick der Jugendlichen auf die Gestaltung des eigenen Lebens zu lenken. Zugleich vermittelte die Arbeit im Projekt die Erfahrung, dass es möglich ist, die eigene Lebenswirklichkeit mit zu gestalten. So entwickelte sich bei den Jugendlichen **Gestaltungskompetenz**. Schritt für Schritt konnten die Jugendlichen mehr Verantwortung übernehmen und es ergab sich mehr Spielraum für eigene Initiative.

II. Realisierung

1. Beruf & Co. – eine Expedition in die Welt von Beruf und Ausbildung

Schüler/innen planen und realisieren ihre eigene Berufsinformationsmesse. Organisiert in Schülerfirmen und Expeditionsgruppen haben Schüler/innen betreut von Moderatoren und begleitet von Unternehmenspartnern alle Aufgaben der Durchführung einer Berufsinformationsmesse übernommen.

Zur Umsetzung des Projekts „Beruf & Co.“ wurden in den zwei Projektjahren für einen Zeitraum von bis zu 4 Monaten jeweils

- bis zu acht Schülerfirmen (Messeorganisation und Eventmanagement, Veranstaltungstechnik, Dekoration und Messebau, Marketing und Pressearbeit, Internettechnik und -marketing, Catering, Sicherheit und Information, Bank und Finanzen, Marktforschung und Statistik),
- mehrere Berufserkundungsgruppen zur Entdeckung der Berufswelt,
- zwei Expeditionsgruppen zur Realisierung des „Energieparcours“ (Experimente: Stromerzeugung aus Muskelkraft, Strom aus Wasserkraft, Wärmedämmung, Wärmeleitfähigkeit, Isolierung durch Fensterelemente, Materialeigenschaften bei Wärmezufuhr) verbunden mit einem Wettbewerb,
- eine Expeditionsgruppe „Berufparcours und Assessment (Alle Aktivitäten der Schüler/innen, ob in Energieprojekten oder Schülerfirmen wurden durch eine aktive Auseinandersetzung mit ihren Talenten, Interessen und Eignungen begleitet. Die Jugendlichen haben selbst über Umfragen, Assessmentcenter oder Berufeparcours diese Begegnung gestaltet.)
- zwei Expeditionsgruppen Kunst (Skulpturen, Lahr im Quadrat) und
- eine Arbeitsgruppe „Elternarbeit“

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

gegründet.

Jeweils 120 bis 140 Schüler/innen aus bis zu fünf Schulen haben sich an der Planung, Organisation und Realisierung der jährlichen Messe beteiligt. Bis zu 2000 Besucher haben die Berufsinformationsmesse besucht.

Dieses Konzept zeichnet aus durch:

- ⇒ Die Übernahme von Verantwortung und Initiative durch die Schüler/innen. Sie entwickeln Gestaltungskompetenz, lernen im Team zu arbeiten und werden bestärkt, auch komplexere Aufgaben anzugehen.
- ⇒ Einen konkreten Bezug zur Realität. Die Schülerfirmen arbeiten nicht in einer „Schulrealität“, sondern an einem realen Projekt, das für tausende andere Schüler, Eltern, Lehrer von großem Interesse ist. Durch diesen Realitätsbezug des Projekts, lässt sich Beruf & Co. auch jedes Jahr mit neuen Teilnehmern/innen wiederholen.
- ⇒ Einer nachhaltigen Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen. Die Schülerfirmen und Expeditionsgruppen arbeiten bei der Vorbereitung mit Partnerfirmen und Hochschulen zusammen. So lernen sie die Berufs- und Arbeitswelt kennen und erhalten Einblick in die Aufgabenstellung von Unternehmen.
- ⇒ Die Möglichkeit wichtige Themen, wie Naturwissenschaft und Technik, Berufsorientierung, Eignungstest (Assessment) und Marktforschung in das Projekt zu integrieren und hierdurch ausdrücklich das Bewusstsein über Nachhaltigkeit zu stärken. Schüler/innen gestalten mit Unternehmenspartnern selbst kleine Energieexperimente. Naturwissenschaften, ihre Anwendung in der Arbeitswelt und Nachhaltigkeit sind das Betätigungsfeld der Schüler/innen. Die Experimente sind Teil eines Wettbewerbs „Energieparcours“ auf einer Berufsinformationsmesse und werden dort auch von den Schülern/innen betreut.
- ⇒ Vernetzung verschiedener Schulen und Schularten (Haupt-, Werkreal- und Realschulen) in einem gemeinsamen Projekt. Hierdurch ergeben sich für die Schüler/innen neue Möglichkeiten der Wahrnehmung ihrer sozialen Umgebung und dadurch auch neue Impulse für ihre Lebensplanung.
- ⇒ Vernetzung unterschiedlichster regionaler Unternehmen und Institutionen. Da der Erfolg so einer Messe im Interesse zahlreicher Akteure liegt, lassen sich Kooperationen zwischen städtischen Jugendeinrichtungen, Hochschulen, Unternehmen, Verbänden, Schulen usw. realisieren.

Das Projekt Beruf & Co. hat in Lahr und eine sehr große Akzeptanz gefunden. Um das Projekt hat sich ein Netzwerk aus von Schülern/innen, Lehrern, Schulen, Eltern, Hochschulen, Institutionen, städtischen Einrichtungen und Unternehmenspartnern gebildet. Die Resonanz war überaus positiv.

2. Wirtschaftsführerschein Schule

Der Wirtschaftsführerschein Schule gibt Haupt- und Realschulen ein Curriculum für die Klassen 7 bis 10 vor. Ziel ist es die Schüler/innen durch praktische und theoretische Unterrichtsmodule sowie der Arbeit mit dem Strategiespiel CHANCE (einem Unternehmenssimulator zur Führung eines kleinen Betriebs) an Erfahrungen mit dem Wirtschaftsleben heranzuführen, die eigene Initiative (unternehmerisches Denken und Handeln) zu stärken und den Gedanken der Nachhaltigkeit anschaulich mit Leben zu füllen.

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

Der Wirtschaftsführerschein wurde an drei Schulen mit Beruf & Co. und den dort gemachten Erfahrungen in Schülerfirmen verzahnt. Insgesamt wurde der Wirtschaftsführerschein an 6 Schulen eingeführt. Bereits während der Projektlaufzeit haben Schüler das Zertifikat der Handwerkskammer, mit dem der Führerschein abschließt, erwerben können.

Ergänzt wurde die Arbeit an Schulen mit Veranstaltungen für Referendare und Lehramtsstudenten sowie einem Wettbewerb „Wirtschaft verstehen – unternehmerisch handeln“. An diesem Wettbewerb haben zahlreiche Schüler der Region teilgenommen.

Für die Unternehmenssimulation CHANCE wurde als wesentliches inhaltliches Modul des Wirtschaftsführerscheins eine Version Nachhaltigkeit erstellt. Hierfür wurde ein Konzept erarbeitet, dass die Unternehmenssimulation um die inhaltlichen Punkte Nachhaltigkeitsbericht als Unternehmensstrategie, Marktsegment ökologisch-nachhaltige Produkte sowie unternehmerische Handlungsmöglichkeiten zur Realisierung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit erweitert.

Die Arbeit mit der Unternehmenssimulation CHANCE erlaubt es dem „Spieler“, eine spezifische Nachhaltigkeitsstrategie zu wählen. Je mehr sein Handeln die ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit fördert, desto stärker öffnet sich für sein Unternehmen ein Marktsegment mit Kunden, die Produkte nach ökologisch-nachhaltigen Gesichtspunkten wählen. Mit einer klug gewählten Strategie lässt sich ein beachtlicher ökonomischer Erfolg mit einem insgesamt nachhaltigen Wirtschaften in Einklang bringen.

3. Energiepools

Schulen und Unternehmen arbeiten bei der Erkundung von Energiethemen zusammen. Dies geschieht zum einen durch die Gestaltung von Energietagen, zum anderen durch das Projekt „Thermobox“, bei dem mit fachmännischer Begleitung energieeffizientes Bauen, auch mit seinen naturwissenschaftlichen Hintergründen, praktisch erfahren wird. Ein weiterer Baustein zum Thema ist der Wettbewerb „Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit“, der Schulen und Schülergruppen einen Rahmen für die aktive Begegnung mit Beruf Wirtschaft und Nachhaltigkeit gibt.

Energietag

Inhalte wie Energieeffizienz von Gebäuden, Heizung, Energieversorgungssysteme, Emissionen, Photovoltaik, Produktionsprozesse von Solarzellen, Energieumwandlung wurden in das Programm aufgenommen. Am Energietag beteiligten sich alle drei neunten Klassen und damit fast 90 Schüler/innen einer Realschule.

Dem Energietag gehen vorbereitende Unterrichtsmodule voraus, die zusammen mit den Partnerunternehmen durchgeführt werden. So wird z.B. der Heizungskeller der Schule zusammen mit einem Schornsteinfegermeister näher untersucht. Ebenso ist eine umfangreiche Nachbereitung Teil des Konzepts.

Der Energietag startet mit einem Vortrag eines betrieblichen Partners zur Thematik regenerative Energiegewinnung, CO₂-Ausstoß, Kyoto-Protokoll, CO₂-Einsparung etc. Anschließend bilden sich Gruppen und besuchen verschiedene Einrichtungen rund um das Thema Energie.

Dies waren:

- Ein Blockheizkraftwerk
- Eine Holzpellettheizungsanlage

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

- Eine Hackholzschnitzelanlage
- Eine Photovoltaikanlage
- Die Solarfabrik
- Eine Solarthermische Kühlungsanlage
- Eine Baustelle mit Elementen des energieeffizienten Bauens

Vor Ort führen Fachpersonen in die Thematik ein, erläutern die Anlage und lassen die Schüler/innen, wenn es möglich ist, Energiewerte berechnen. Im Anschluss an die Besuche präsentieren die Schüler innerhalb des Klassenverbandes den Mitschülern ihre Erfahrungen. Ziel der Kooperationsmaßnahme ist, sich intensiv mit der Thematik Energie und alternative Energieformen auseinander zu setzen.

Thermobox

Zusammen Unternehmen wurde das Projekt Thermobox „Wohnen – Bauen – Energie“ geplant und umgesetzt. Schülergruppen erstellen Thermoboxen zusammen mit Partnerunternehmen unter Beachtung realitätsnaher Gesichtspunkte der Wärmedämmung und Energieeffizienz.

Das Teilprojekt Thermobox wurde an insgesamt 12 Haupt- und Realschulen durchgeführt. Das Projekt hat jeweils einen Umfang von ca. 56 UStd zurzeit an 13 Terminen. Es wendet sich ganz wesentlich an Haupt- und Werkrealschulen sowie Realschulen.

Die Erfahrungen mit dem Projekt Thermobox waren so positiv, dass dieses Konzept weiter ausgebaut wird. Noch mehr Schulen werden einbezogen und Unternehmen anderer Gewerke (Schreiner, Zimmerer, Fensterbauer, Elektroniker) in das Projekt integriert.

Der Wettbewerb „Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit“

Um das Thema Energie mit seinen Aspekten der Nachhaltigkeit den Schulen und Schulträgern in der Region anschaulich zu machen, wurde ein Wettbewerb „Zukunft – Jugend – Nachhaltigkeit“ initiiert.

Aus der Ausschreibung des Wettbewerbs:

„Im Focus stehen Projekte, bei denen Jugendliche mit dem Thema Energie und nachhaltige Energieverwendung in Berührung gebracht werden. Denn Kinder und Jugendliche sind die Generation der zukünftig Handelnden und brauchen deshalb frühzeitig Impulse für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.“

Wettbewerbsbeiträge können Projekte und Initiativen sein, in denen Jugendliche unterstützt und angeleitet werden, sich aktiv mit dem Thema Energie zu beschäftigen, z.B. in der Schule, in der Kirchengemeinde, in Umweltverbänden, in Sportvereinen oder in Betrieben. Im Vordergrund soll das aktive Erleben und Tun der Jugendlichen stehen.

Prämiert werden die effizientesten, kreativsten und originellsten Maßnahmen, in denen Jugendliche und Schüler einer Kommune mit den Themen Energiesparen, Energieeffizienz und regenerative Energie in Berührung gebracht werden und erkennen lernen, wie wichtig dieses Thema für die Gesellschaft ist, aber auch welche Gestaltungsmöglichkeiten, Chancen und beruflichen Perspektiven es bieten kann.“

Beteiligt am Wettbewerb haben sich bisher 13 Schulen/Initiativen:

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

III. Teilnehmer

In den Bereichen **Wirtschaftsführerschein** und **Schülerfirmen** bei **Beruf & Co.** haben teilgenommen:

- 22 Unternehmenspartner
- 557 Schüler bezogen auf Unterricht zum Wirtschaftsführerschein in einem Schuljahr
- 150 Schüler bezogen auf Praxisteil Schülerfirmen
- 31 Lehrer an Lehrerschulungen
- 260 Referendare an Workshops
- 40 Lehramtsstudenten an Workshops

Hieraus ergeben sich Teilnehmerstundenzahlen für:

- Schülerstunden Unterricht: 11.394 UStd
- Schülerstunden Praxisteil Schülerfirmen: 10.040 UStd
- Lehrerstunden: 256 UStd
- Referendare: 65 UStd
- Lehramtsstudenten: 160 UStd

Insgesamt haben sich in diesem Bereich **21.915 Gesamt Teilnehmerstunden** ergeben.

In den Bereichen **Science und Energieparcours** haben in Verbindung mit **Beruf & Co.** teilgenommen:

- 4 Unternehmenspartner
- 46 Schüler

Insgesamt haben sich in diesem Bereich **1.624 Teilnehmerstunden** ergeben.

In den Bereichen **Talent, Eignung, Assessment** haben in Verbindung mit **Beruf & Co.** teilgenommen:

- 253 Schüler mit insgesamt **1.450 Teilnehmerstunden**

In den Bereich **Energiepool** haben teilgenommen:

- 7 Unternehmenspartner
- Energietag 6 Klassen zu 10 UStd mit insgesamt **900 Teilnehmerstunden**
- Thermobox 8 Gruppen zu 52 UStd mit insgesamt **4.992 Teilnehmerstunden**

In Summe

- **33 Unternehmenspartner**
- **Ca. 1200 teilnehmende Schüler/innen mit insgesamt ca. 30.000 Teiln. Std**
- **Ca. 330 teilnehmende Lehrer, Referendare, Studenten mit ca. 480 Teiln. Std.**

Kooperation Schule – Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit in der Region Freiburg

IV. Ausblick

Der **Wirtschaftsführerschein** mit der Idee einer Förderung des unternehmerischen Denken und Handelns sowie des nachhaltigen Wirtschaftens in KMU findet in immer mehr Schulen Anklang und wird sich auch in den nächsten Jahren weiter verbreiten. Mit dem Staatlichen Schulamt Freiburg wurde eine Umsetzung als Modellregion begonnen. Die **Schülerwettbewerbe „Wirtschaft verstehen - unternehmerisch handeln“** werden ihre Fortsetzung finden. Für das Teilprojekt Wirtschaftsführerschein ist sichergestellt, dass auch notwendige Ressourcen für eine zukünftige Unterstützung bereit stehen

Das Projekt **Beruf & Co.** mit seinem umfassenden Gesamtkonzept hat in der Region Lahr großen Anklang gefunden. Das Grundkonzept der aktiven Gestaltung der Messe durch die Schüler selbst und die Verankerung der vertieften Berufsorientierung als Prozess in das Lernen der Jugendlichen ist überaus positiv angenommen worden. Beruf & Co. wird fortgesetzt und den Gedanken der Nachhaltigkeit in der Region Lahr weiter fördern. Die Bereiche Talentfeststellung und Eignung können voll integriert werden, da Interesse, Eignung und Talent ein ganz wesentlicher Teil von Beruf & Co. bilden. Ebenso bleiben Energie, Bauen, Naturwissenschaften unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit Teil von Beruf & Co.

Ebenso positiv ist der Fortbestand des Teilprojekts **„Energiepool“** zu sehen. Das Partnerunternehmen Heinrich Schmid – Malerwerkstätten betreibt über seine Führungsakademie eine bundesweite Ausbreitung des Projekts „Thermobox“. Immer mehr Schüler/innen werden sich so mit energieeffizienten Bauen beschäftigen können und parallel die handwerkliche Berufswelt kennen lernen. Der Energietag wird fortgesetzt und ermöglicht auch künftigen Schülergenerationen eine lebendige Auseinandersetzung mit dem globalen Thema heutiger Energienutzung. Der Wettbewerb Zukunft – Jugend - Nachhaltigkeit wird fortgesetzt und wird Schüler/innen zu einem aktiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit anregen.

So konnten mit dem Projekt Erfahrungswerkstatt Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit beispielhafte Impulse in die Schulen getragen werden.